

## EDITORIAL

In unserem GDXF Journal Nr. 20 vom Juni 2007 haben wir die Vermutung geäußert, dass das von uns vor einigen Jahren als 'Projekt 500' propagierte Ziel von über 500 Mitgliedern in Bälde erreicht werden könnte. Eine Analyse unserer Mitgliederdatei zeigt uns nun, dass wir diese wesentliche Marke bereits vor dem Ende des ersten Halbjahrs 2007 überschritten haben. Die weitere Entwicklung zeigt wiederum, dass der Trend ungebrochen weitergeht und wir nun vermutlich schon um die Jahreswende auch die nächste Grenze von 600 ins Auge fassen können. Extrapolationen sind natürlich immer mit einem Risiko behaftet, aber momentan ist noch keine Sättigungsgrenze erkennbar. Neben der Förderung von Dxpediti- onen und dem erfolgreichen QSL Service wird zunehmend bei Neuanträgen auf die Empfehlung von GDXF Mitgliedern hingewiesen.

Damit wird Entwicklung der GDXF immer mehr zu einem Selbstläufer. Das Potential für weiter kräftig ansteigende Mitgliederzahlen ist zweifellos gegeben, legt man die Zahl der in DL vergebenen Lizenzen zugrunde. Insbesondere wird das bei besser werdenden Ausbreitungsbedingungen gelten.

In diesen Tagen sind wir mitten im Minimum der Sonnenflecken angekommen, haben also als GDXF praktisch genau eine Aktivitätsperiode hinter uns. Umso erstaunlicher ist die sehr hohe Zahl von Anträgen auf Unterstützung von Dxpediti- onen. Wir haben dabei die Grenze von 30 Anträgen pro Jahr deutlich überschritten, was also einem Antrag alle 10 Tage entspricht. Das ist nur dadurch möglich, dass uns die höheren

Mitgliederzahlen auch die notwendigen zusätzlichen Mittel zur Finanzierung zur Verfügung stellen. Damit werden aber auch die Leistungen z.B. beim QSL Service höher und erbringen für unsere Mitglieder eine deutliche Ersparnis bei der Besorgung der für viele von uns so wichtigen Karten. In Zeiten spürbar steigender Portokosten insbesondere in überseeische

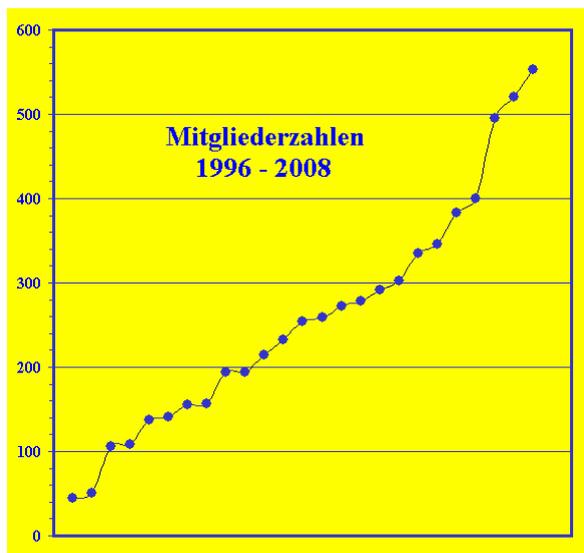
Länder ergeben sich so für aktive DXer leicht Beträge, die schnell über dem eigentlichen Beitrag liegen.

Das auch in Zeiten sehr schwacher Sonnenaktivität großartige Dxpediti- onen möglich sind, ist durch die Aktivität von VP6DX schlagend be- wiesen. Mit einem neuen geradezu phantastischen Weltrekord von nahezu 185.000 QSOs von Ducie Island hat die Crew unter unserem GDXF-Mitglied Carsten, DL6LAU neue

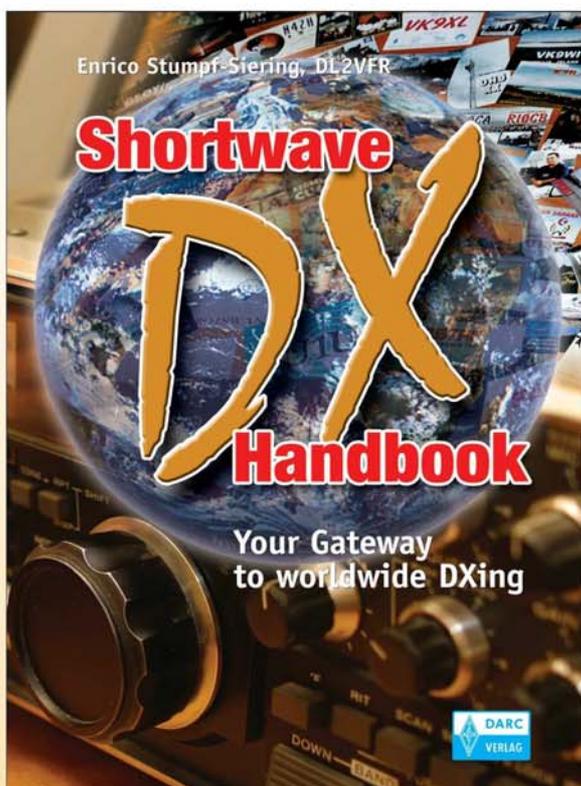
Maßstäbe gesetzt. Auch die deutsche DXpedition nach Mauretani- en, 5T5DC, war ein großer Erfolg. Über beide Ereignisse berichten wir in diesem Journal und außerdem noch auf dem gemeinsamen DX-Treffen in Friedrichshafen.

In diesem Jahr finden wieder Wahlen zum Vorstand statt. Wir wollen versuchen, die notwendige Bürokratie auf ein Minimum zu beschränken, um damit allen Mitgliedern und Freunden hinreichend Zeit für einen Bummel durch die HAM RADIO und für angeregte Gespräche zu geben. Dazu wünschen wir viel Freude.

**Franz Langner, DJ9ZB, Präsident**  
**Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH, Sekretär**



# The DX Bible



## ■ Shortwave DX Handbook

Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR

The highly successful „Kurzwellen DX-Handbuch“ by Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR, originally published in German in June 2003, is now available in English – expertly translated by Martyn Phillips, G3RFX. Many new photographs and illustrations have been specially included in this English language edition. This handy modern reference work has long since found its place in many a DXer’s shack and expedition suitcase – with many an accolade for the author from DL, OE, ON and PA: „The DX Bible! ... an indispensable book ... the style is refreshing!“ Expertly written and compiled, with all the relevant data and a comprehensive reference section – the DXer’s everyday companion par excellence.

ISBN 3-88692-045-3

418 pages, lavishly illustrated,

First Edition (English), January 2005

€ 22,00  
+ shipping



Visit us at the  
HAM RADIO 2007,  
Friedrichshafen,  
Germany,  
Hall A1-436



DARC Verlag GmbH

Lindenallee 6, 34225 Baunatal, Germany

Tel. (+49-5 61) 9 49 88-73, Fax (+49-5 61) 9 49 88-55

E-Mail: [verlag@darcverlag.de](mailto:verlag@darcverlag.de), [www.darcverlag.de](http://www.darcverlag.de)

## Inhalt

Editorial	1
Impressum	2
VP9DX – Ducie Island – 2008	3
8R1PW – Guayana 2008	8
OC6I/OC1I – Inseln vor Peru	10
VP8DIF – South Georgia 2008	12
VK9SV – Arwad Island	15
YI9PT – Irak	17
9U0A – Burundi 2007	20
5T5DC – Mauretanien	22
TN – Kongo 2007	26
V8 – Brunei 2007	28
SWL reports	29
Rechtsform der GDXF	30
Mitgliederseite	31
Wege des Geldes – SEPA	32
Kassenbericht 2007/2008	33
GDXF- Adressen	34

---

Weitere Artikel finden Sie auf unserer GDXF Homepage als Electronic Paper (in Englisch):

BS7H – Scarborough Reef 2007

5L2MS – Liberia

3C7Y – Equatorial Guinea 2007

---

## Impressum

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH  
Hansjakobstr. 1, 69168 Wiesloch  
[Schmadel@ari.uni-heidelberg.de](mailto:Schmadel@ari.uni-heidelberg.de)

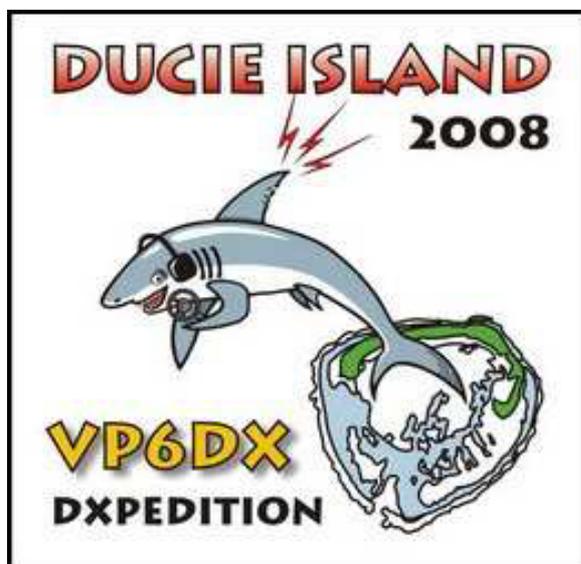
Redaktionelle Mitarbeit:

Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX  
Franz Langner, DJ9ZB  
Markus Zappe, DL1AN

# VP6DX – Ducie Island – 2008

(Aus Daten des VP6DX-Teams bearbeitet von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

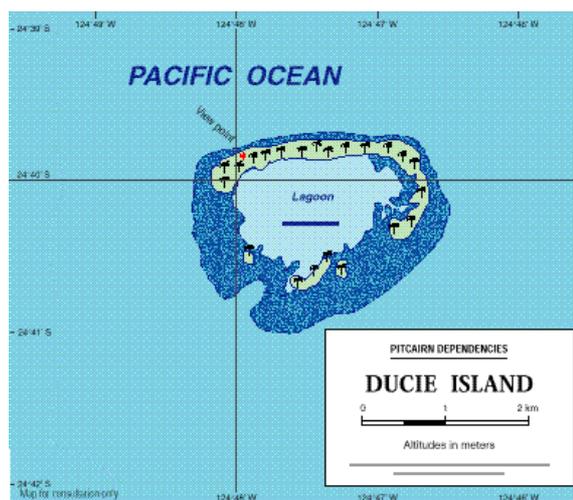
Die DXpedition zu Ducie (OC-182) im Februar 2008 hat neue Maßstäbe gesetzt. In der Zeit des absoluten Minimums der Sonnenflecken konnten 183.686 QSOs gearbeitet werden – die größte Zahl, die jemals von einer DXpedition erreicht worden ist! Nebenbei sind noch weitere acht Rekorde erreicht worden, die dieses Unternehmen nicht nur zur DXpedition des Jahres, sondern sicher zu der des Jahrzehnts gemacht haben. Mit 13 erfahrenen Operatoren und der Crew der *Braveheart* sind unglaubliche Leistungen unter den schwierigsten Bedingungen erzielt worden. Ermöglicht wurde dies u.a. auch durch eine äußerst zielgerichtete, präzise Vorbereitung und einem ungeheuren technischen und logistischen Aufwand. Kurz – diese Unternehmung wird als absolutes highlight in die Geschichte des Amateurfunks eingehen.



Aus einigen Diskussionen mit dem Initiator und Leiter der DXpedition Carsten Esch, DL6LAU vor der eigentlichen Planung, den Informationen von der ausgezeichneten Homepage und einigen weiteren Informationen können wir zwar keinen authentischen Bericht geben, haben uns aber bemüht, die wesentlichen Fakten zusammenzutragen.

Als Ziel war das Pitcairn-Archipel ins Auge gefasst. Allerdings konnte das Interesse der Funkamateure weltweit daran nicht riesig groß sein, denn VP6 befindet sich ja schon in fast jedem Log. Ducie Island war nach Bestrebungen von Kan Mizuguchi, JA1BK am 16.11.2001 als neues DXCC-Land anerkannt worden. Kan führte auch die erste DXpedition im März 2002 unter dem Call VP6DI durch [GDXF Journal 10, S. 14 (2002)], um dann im März 2003 unter VP6DIA erneut von Ducie Island QRV zu sein. Im Interesse der IOTA-Fans habe ich daher – wenigstens als weiteres Ziel - Henderson Island vorgeschlagen, aber später hat sich Carsten doch allein fuer

Ducie entschieden. Mitte April 2007 gab DL6LAU bekannt, im Februar 2008 mit insgesamt 13 Teilnehmern Ducie zu aktivieren. Die Lizenzen und die Landegenehmigung waren erteilt und mit der *Braveheart* war das im Amateurfunk wohl bekannteste Schiff der Südsee gefunden. Die Bekanntgabe des Vorhabens auf der Hamvention in Dayton war eine wichtige PR-Aktion, der später noch mehrere folgen sollten.



Die DXpedition sollte auf der nördlichsten Insel des Atolls stattfinden, was hinreichend Platz und große Abstände der Antennen ermöglichte. Ducie Island war bereits im Januar 1606 durch den portugiesischen Kapitän Pedro Fernandez de Quiros unter dem Namen *La Encarnacion* entdeckt worden. Den heutigen Namen erhielt die Insel durch den englischen Kapitän Edwards, der die Insel 1791 auf der Suche nach den Meuterern der *Bounty* entdeckte. Namenspatron ist der englische Kapitän Francis Ducie. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde die Insel erst 1902 in das Vereinigte Königreich integriert.

In Dayton wurden erste Sponsoren gefunden. Eminent wichtig war dabei die Fa. Elecraft, die sieben ihrer neuen K3 Transceiver zur Verfügung stellte. ACOM beteiligte sich mit sieben Endstufen 2000A und 1000/1010. Force 12 stellte die meisten Vertikalantennen zur Verfügung. Ende Juni 2007 wurde das Budget auf US\$ 200.000 geschätzt. Die ersten Sponsoren, allen voran die NCDXF mit US\$ 20.000, fanden sich ein, aber es blieb im Herbst 2007 trotz der Eigenbeteiligung der Crew noch ein Defizit von US\$ 50.000. Die GDXF beteiligte sich mit einer für unsere Möglichkeiten bemerkenswert hohen Spende.

Der Antennenaufwand war enorm, was vor allem den unteren Bändern geschuldet war. Auf 160m wurde die V160E von Titanex benutzt und auf 80/75 bzw. 40m standen 4-Squares bereit. Die Antennen waren bestmöglichst entkoppelt, um gegenseitige Störungen zu



Die Crew mit Mitgliedern der Braveheart. Obere Reihe von links: Dietmar (DL3DXX), Broughton, Cliff (SV1JG), Nick, Les (SP3DOI), Neil, Ben (DL6FBL), Andre (DL8LAS), Robert (SP5XVY), Matt. Mittlere Reihe: Andy (UA3AB), Carsten (DL6LAU), Harry (RA3AUU), Teresa. Untere Reihe: Nigel, Milt (N5IA), Eric (K3NA), Robin (WA6CDR) und Tono (ES5TV).

vermeiden. Das erforderte einen großen Abstand voneinander mit knapp einem km. Die Anordnung der Antennen, eine sinnvolle Auswahl der Frequenzen und die Nutzung von Bandpassfiltern ergaben zusammen mit den ausgezeichneten RX-Eigenschaften der K3 eine nahezu ideale Voraussetzung für einen simultanen Betrieb auch auf dem gleichen Band. Alle Antennen waren vor der DXpedition in Deutschland getestet und dann wieder für den Transport zerlegt worden. Das Salzwasser ist zwar eine hervorragende Erde, aber die zu erwartenden Korallen sind sicher kein guter Leiter. Vorsorglich wurden daher Radials mit einer Gesamtlänge von 17.2km (!) mitgenommen. Durch die grosse Entfernung der beiden Camps waren natürlich auch gigantische Mengen von Kabeln notwendig. So wurden etwa 6km Koaxkabel benötigt, um die Antennen mit den Stationen zu verbinden. Hinzu kamen nochmals 6km Steuerleitungen, um einen vernünftigen Empfang auf den unteren Bändern zu ermöglichen. Da beide Camps praktisch unabhängig voneinander arbeiteten, war es zudem nötig, die beteiligten Rechner durch einen Mikrowellenlink zu vernetzen. Die nötige Logistik dieser DXpedition wird alle früheren Unternehmungen übertroffen haben.

Am Jahresende 2007 wurde noch weitere Ausrüstung besorgt und verschifft. Eine OM 2500HF PA für 160m, micro Keyer II für alle Stationen und acht neue Laptops wurden nach Neuseeland geflogen. Von der Westküste der USA wurden 2.000kg Material, aus Boston weitere 700kg und durch Carsten aus DL weitere 1.000kg auf den Weg gebracht. VP6DX war mit Sicherheit keine der heutzutage modern gewordenen ‚light Dxpeditions‘. Der spätere sensationelle Erfolg hat den Planern Recht gegeben. Zur Stromversorgung

wurden Generatoren beschafft, die insgesamt eine Leistung von 28kW mit zusätzlicher Reserve erbringen. Dazu wurden 8.000 Liter Benzin gebunkert. Die finanzielle Lage des ganzen Unternehmens war durchaus nicht gesichert. Trotz einer recht hohen Eigenbeteiligung der Crewmitglieder mussten diese noch ihre Reisekosten bis zum Startort Mangareva in Französisch-Polynesien bestreiten.

Die Kosten waren gegenüber dem Jahresende nun auf etwa US\$ 330.000 angestiegen, wobei noch etwa ein Drittel nicht finanziert war. Die Schiffsreise mit dem Motorschiff *Braveheart* von und nach Ducie sowie der lange Aufenthalt vor Ort schlugen allein mit einem Betrag von US\$ 155.000 zu Buche.



Die *M/V Braveheart* wird von einem 1200 PS starken Motor angetrieben, hat eine Länge von 39m und wird im Normalfall von einer fünfköpfigen Crew betrieben. Das Schiff kann pro Tag etwa 4.500 Liter Wasser auf-

bereiten, verfügt über zwei motorisierte Beiboote und hat auch einen Hubschrauberlandeplatz. Bei der großen Menge der Ausrüstung und den 13 Operatoren war das Schiff an seiner Belastungsgrenze angelangt. Der Komfort in klimatisierten Räumen ist dennoch sehr angenehm.



**Volle Ladung auf Deck**

Der Schiffseigner Nigel Jolly führt mit seiner erfahrenen Crew das wohl wichtigste Expeditionsschiff der südlichen Halbkugel. Bei VP6DX ist die Mannschaft eine unerlässliche Hilfe. Die Crew war bei der Anlandung des ganzen Materials hilfreich, hat die Mahlzeiten zubereitet, Trinkwasser und Benzin für die Generatoren herangeschafft, Wäsche gewaschen und den Aufbau der Campingausrüstung ausgeführt. Sie hat auch Grabungen durchgeführt, die aber nicht der Archäologie dienen sondern der Herstellung neuer Latrinen.



**Anglerglück des Skippers Nigel**

Auf der Insel gab es keine Unterschiede mehr zwischen den Funkern und der Crew der *Braveheart* – alle bildeten ein Team. Die Crew hatte ja schon viele DXpeditionen begleitet und war schon mehrfach auf Ducie Island. Der Aufbau der beiden weit auseinander liegenden Camps war eine mühevoll arbeit, an der alle Kräfte in zum Teil brütender Hitze beteiligt waren. Ducie liegt nahe dem südlichen Wendekreis, hatte also Ende Januar den Höhepunkt des Südsom-

mers mit einer fast im Zenit stehenden gleißenden Sonne und nur einer kurzen Nacht.



**Abendessen auf der Braveheart**

VP6DX wurde am 11. Februar um 05:00 UT QRV. Parallel dazu wurde weiterhin an den Antennen und am Aufbau der Camps gearbeitet. Nach 36 Stunden waren schon ungefähr 20.000 QSOs im Log bzw. mit gut 17.000 in den ersten 24 Stunden. Auf 20m wurde mit RTTY begonnen. Für die unteren Bänder wurden die Beverages ausgelegt.

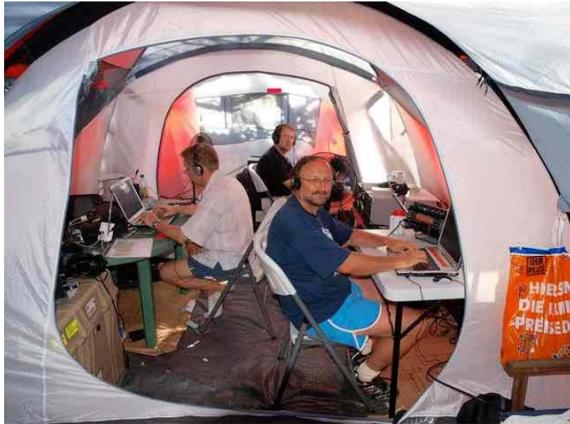
Gelegentlich gab es Regenfälle, die aber in den Zelten erträglich waren und für angenehme Nachttemperaturen sorgten. Im Endausbau waren sieben Stationen in 24 Stunden aktiv, was einen strengen Dienstplan erforderte. Da es tagsüber infolge der Hitze nahezu unmöglich war zu schlafen, wurde der 'Tag' in 28 Stunden eingeteilt – acht Stunden am Radio, vier Stunden Pause, acht Stunden am Radio, acht Stunden Schlaf. Dadurch war gewährleistet, dass jeder Operator auch in den Genuss einer wirklichen Nachtruhe kam.



**Teamleader Carsten, DL6LAU am Arbeitsplan**

Die *Braveheart* ankerte meist in Höhe des Hauptcamps. Zweimal am Tag bei Hochwasser konnten die Landungsboote in die Lagune zu den Camps kommen, um Essen, Benzin und frisches Wasser zu bringen und Wäsche etc. zurück auf das Schiff zu nehmen. Das Radioteam bemühte sich sehr, möglichst viele Regio-

nen der Erde zu bedienen. Es war klar, dass Nordamerika, Europa und Ostasien den größten Bedarf an Kontakten haben werden, wobei die Amerikaner ganz eindeutig im Vorteil waren. Man hat nun relativ erfolgreich versucht, bei guten Ausbreitungsbedingungen in Richtung Japan oder Europa die Amerikaner um QRX zu bitten, was zu fairen Bedingungen führte. Insbesondere bei den unteren Bändern gab es ja ganz glänzende Erfolge und man nahm sich auch die Zeit, Funkamateure mit ungünstiger Lage oder einer schwachen Ausrüstung zu einer Verbindung zu verhelfen.



Tagesarbeit im Zelt

Die Logs füllten sich immer mehr und am Montag, dem 25. Februar 2008 um 04:37 UT wurde ein QSO mit RA0ALM auf 30m geführt, welches einen neuen Weltrekord bedeutete – 168.723 QSOs. Damit war die bisherige Höchstleistung von D68C aus 2001 überboten. Die tatsächliche Endzahl lag schließlich mit 183.686 nochmals deutlich höher. Stündlich wurden also im Mittel etwa 530 QSOs gefahren, was zum Ende der DXpedition noch etwas zurückging.

Aus den vorhandenen Logs hat Jari Jussila, OH2BU noch weitere Rekorde ermittelt:

- Höchste Zahl von QSOs mit Nord- und Südamerika und Afrika
- Weltrekorde bei den QSO-Zahlen in CW, SSB und RTTY
- Höchstleistungen auf 80m, 40m, 30m und 17m



Am 26. Februar wurde mit dem teilweisen Abbau der Antennen, der Verpackung und dem Rücktransport auf die *Braveheart* begonnen. Trotzdem konnte mit fünf verbleibenden Stationen ein eingeschränkter Betrieb aufrecht erhalten werden. Am folgenden Tag war das östliche Camp total abgebaut, so dass nur noch das westliche Camp mit drei Arbeitsplätzen auf den unteren Bändern aktiv war. Die meisten Operators schliefen nun schon an Board des Schiffes, da die Camps nahezu vollständig abgebaut waren. Eine aufziehende Regenfront erzwang dann das Ende der DXpedition. Die Generatoren und die noch auf der Insel verbliebenen Ausrüstungsgegenstände wurden rasch auf das Schiff gebracht, bevor sich das Wetter weiter verschlechterte. Die Crew der *Braveheart* musste hart arbeiten, um die ganze Infrastruktur der Camps an den Strand zu bringen. Beim nächsten hohen Wasserstand wurde das Beiboot beladen. Ein Kran der *Braveheart* hievte schließlich das ganze Material bei recht hohem Seegang an Bord – ein riskantes Manöver.



Materialtransport Strand – Schiff

Zum Schluss inspizierten die beiden Co-Leader der DXpedition Carsten, DL6LAU und Eric, K3NA noch einmal das Gelände der Camps. Alles war penibel gereinigt – selbst der Müll von unbekanntem früheren Besuchern. Man achtete auch genau darauf, dass entsprechend der strikten neuseeländischen Umweltschutzbestimmungen keine Insekten auf und von der Insel gebracht wurden. Als letztes Geschenk von Ducie wurden beide von einer hohen See erfasst und erreichten völlig durchnässt die *Braveheart*.

Für die erschöpfte Mannschaft und die Schiffscrew gab es in den späten Abendstunden noch viel Arbeit beim Verstauen der Ladung. Um 21 Uhr Ortszeit wurde der Anker gelichtet und das Schiff fuhr mit west-nordwestlichem Kurs in Richtung Mangareva. Keiner der Teilnehmer hatte – abgesehen von teils kräftigem Sonnenbrand und einigen blauen Flecken – irgendwelche Blessuren davongetragen. Eine der erfolgreichsten DXpeditionen aller Zeiten war zu Ende. Nach Erledigung der Zollformalitäten flogen die Teilnehmer über Papeete zurück in ihre Heimatländer. Für den 6. März war die Ankunft geplant. Was folgte war die Nachbearbeitung. Carsten, DL6LAU fand zur

Begrüßung einen Riesenstapel von eingeschickten QSL-Karten, eine Situation, die bei allen großen DXpeditionen mit vielen zeitaufwändigen Arbeiten verbunden ist. Die QSL-Karten sind – Stand Mitte Mai – noch im Druck und werden umgehend nach der Auslieferung zunächst an die Absender der Direkt-QSOs verschickt, von denen man sich natürlich noch die eine oder andere Spende zur Finanzierung dieses sehr teuren Abenteuers verspricht. Es versteht sich, dass Carsten unseren GDXF QSL Service ebenfalls vorrangig bedienen wird.



Erster QSL-Karten Entwurf

das faszinierende persönliche Erlebnis des VP6DX Teams wird natürlich hauptsächlich durch das einmalige Flair der Funkerei auf einer Südseeinsel bestimmt sein. Objektiv messbar ist der Erfolg für die Amateur-funker weltweit aber anhand der Statistik der DXpedition. Die Verteilung der QSOs auf die Bänder und Betriebsarten zeigt zunächst, dass die klassischen Sendarten CW und SSB nahezu gleichgewichtig sind. Auf die unteren Bänder entfallen weit über 50.000 Kontakte. Erstaunlich sind freilich auch die nicht erwarteten Resultate auf 12 und sogar 10m. Trotz aller Bemühungen kam leider kein QSO auf 6m zustande.

### QSOs (Band/Mode)

	CW	SSB	RTTY	Band
160m	5097	1574	0	6671
80m	9756	8592	0	18348
40m	14487	14935	1	29423
30m	10576	0	3699	14275
20m	12852	17205	3479	33536
17m	11813	16603	3073	31489
15m	12366	15526	0	27892
12m	6046	7215	0	13261
10m	4301	4490	0	8791
6m	0	0	0	0
Mode	87294	86140	10252	183686

Der Erfolg einer DXpedition beweist sich aber in der Hauptsache durch die geographische Verteilung. Trotz der zu erwartenden deutlichen Dominanz von Nordamerika kamen dabei insbesondere die Europäer und

die Asiaten mit bemerkenswert hohen Zahlen zum Zuge. Die Verteilung auf Südamerika, Ozeanien und vor allem Afrika widerspiegelt deutlich auch die dortige Häufigkeit der Funkamateure. Die Zahlen für RTTY zeigen auch die größere Hinwendung der Europäer und der Nordamerikaner zu den digitalen Betriebsarten. Dass zum Zeitpunkt des Sonnenfleckenminimums jeder Kontinent in allen Betriebsarten auf allen Kurzwellenbändern erreicht worden ist, stellt der funkerischen und der apparativen Kompetenz dieser DXpedition das höchste Lob aus.

### QSOs (Band/Continent)

	AF	AS	EU	NA	OC	SA
160m	33	794	865	4740	139	94
80m	83	2424	6488	8674	348	325
40m	140	3133	13684	11164	444	855
30m	52	2008	5666	6098	181	265
20m	146	4629	9621	17761	507	863
17m	175	4184	9013	17161	253	695
15m	193	4087	5315	17110	240	940
12m	154	2508	718	9233	87	560
10m	142	1721	260	5919	68	677
6m	0	0	0	0	0	0
CW	358	15100	25515	43736	913	1646
SSB	717	8731	22882	49163	1258	3367
RTTY	43	1657	3233	4961	96	261
Total	1118	25488	51630	97860	2267	5274



Die deutschen Teilnehmer DL3DXX, DL8LAS, DL6FBL und DL6LAU auf der Braveheart vor Henderson Island, was leider kein Ziel der DXpedition war

Ursprünglich sollte hier ein Nachwort von Carsten, DL6LAU stehen. Seine Reise zur Hamvention hat das verhindert. Er hat jedoch diesen Artikel autorisiert. Ein weiterer deutscher Teilnehmer der DXpedition Andre, DL8LAS hat die Zeilen gelesen und gesagt, dass dieses Unternehmen einen riesigen Spass gemacht hat und immer wieder Ansporn und Herausforderung gewesen sei. Auch die Braveheart-Crew habe mitgefiebert und ständig die Logbücher beobachtet. Andre: "Der Erfolg von VP6DX ist der perfekten Organisation, der guten Technik, den idealen Ausbreitungsbedingungen, dem guten Wetter und der richtigen Auswahl der Operator zu verdanken."

# 8R1PW - Guyana 2008

Phil Whitchurch, G3SWH

(Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX)

Die Planungen für diese DXpedition zusammen mit Jim, G3RTE begannen schon 2004. Das Hauptproblem war, eine Lizenz zu erhalten. Obgleich Guyana Mitglied des British Commonwealth ist werden nur Lizenzen von Trinidad und den USA anerkannt. Auch der Präsident der Guyana Amateur Radio Association (GARA) 8R1WD konnte trotz guten Willens nicht weiter helfen.

Wir haben dann 2006 die US Lizenz Extra Class erworben und uns ab 2007 wieder um eine Lizenz bemüht. Nach einigen postalischen Problemen erhielten wir dann die Lizenz 8R1PW. Wir erhielten auch die Nachricht, dass ein deutsches Team (DK6XR, DK8XT) und ein brasilianisches Team (PY2TNT, PY4WAS) im Herbst 2007 eine Aktivierung planten. Da diese bevorzugt SSB machten, beschlossen wir eine reine CW Aktivierung im Februar 2008 durchzuführen.

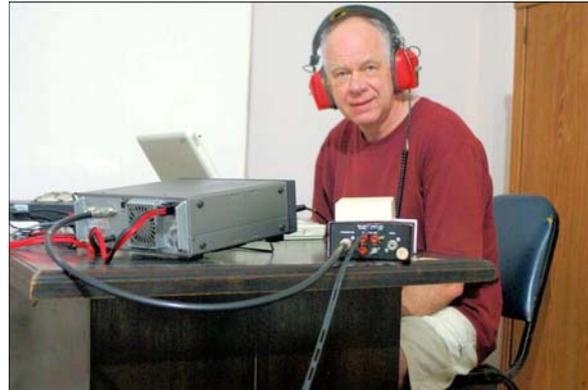


QTH in der Hauptstadt von Guyana

Ein wesentliches Problem ist immer der geeignete Standort. Nach einigen Recherchen unter Berücksichtigung der Standorte vorheriger Operationen entschieden wir uns letztlich für das Ocean View Hotel südlich von Georgetown. Der Flug, über Barbados, kam nach einigen Problemen verspätet in Georgetown an. Das erwartete Empfangskomitee und der Hoteltransport waren nicht (mehr?) da. So mussten wir ein lokales Taxi nehmen und kamen dann doch endlich nach einer nervenaufreibenden Fahrt im Hotel an.

Beim Frühstück zeigte sich, dass das Hotel ziemlich leer war, aber überall renoviert wurde. Wir wurden an ganz verschiedenen Enden des Hotels untergebracht, einer im Norden, der andere im Süden des Gebäudes.

Jim hatte einen 10m Fiberglas-Mast mitgebracht für seine sloping dipoles. Meine Doublet wurde zwischen dem Dachvorsprung und einem nahen aber nicht sehr hohen Baum aufgehängt.



Unser Autor Phil, G3SWH

Die Stationen wurden eingerichtet und Jim machte sein erstes QSO am 22.2.08 um 15:23 mit K3ZO auf 20m, ich mein erstes QSO mit DL5ANT um 15:33 auf 17m. Die pile-ups waren enorm, so dass wir am Ende des ersten Tages bereits über 1200 QSOs im Log hatten.

Am nächsten Tag hatten wir einen enormen Rauschpegel (S7), der durch koronale Entladungen einer nahen Hochspannungsleitung hervorgerufen wurde. Dieses wurde nur besser während der regelmäßigen Regenschauer. Ansonsten war es fast unmöglich, Rufzeichen im pile-up zu lesen. Es war wohl das erste Mal in meinem Leben, dass ich Regen herbeigebetet habe. Nachmittags wurden die Ausbreitungsbedingungen besser, so dass trotz der Störungen viele Stationen gearbeitet werden konnten.



Jim, G3RTE

Eines Morgens war Stromausfall und der Generator des Hotels in Betrieb. Das waren hervorragend ruhige Bedingungen, die aber leider nur eine Stunde andauerten. Ich hatte geplant, auch auf 160m qrv zu werden aber die Gegebenheiten waren für eine geeignete Antenne unbrauchbar. Ich habe aber viel Zeit auf 80m verbracht und 649 Stationen gearbeitet (6,5% aller QSOs).

Der Pfad nach Japan ist teilweise schwierig, aber Jim fand auf 20m täglich zwischen 21:00 und 23:00 UT eine Öffnung: Auch auf 30m und 40m konnten Kontakte mit Japan hergestellt werden. Wir hatten viele Anfragen nach 12m und trotz aller Skepsis konnten 122 QSOs realisiert werden.



Kathedrale von Georgetown

Peter Denny, 8R1WD besuchte uns täglich. Er nahm uns auch mit zu einer längeren Besichtigungstour nach Georgetown, wo wir auch Raj, 8R1RPN im Zentrum der Stadt besuchten. Raj hat einen 30m Tower mit einer gewaltigen Multibandantenne. Diese Station wird ja auch oft von Olli, OH0XX in Contesten als 8R1J genutzt. Auch Esmund, 8R1AK hat uns besucht. Er ist ja gut durch seine Aktivitäten von Leguan Island (SA-068) bekannt.



Ray, 8R1RPN, Jim, Peter, 8R1WD und Phil beim Bier

Mein letztes QSO war mit Nigel, G3TXF am 29.2. um 07:01 UT. Jim hat noch bis nach dem Frühstück am Abreisetag QSOs gefahren. Die Rückreise war lang aber zum Glück ohne Zwischenfälle. Sogar der Flugplan wurde pünktlich eingehalten. Zu Hause ange-

kommen, fand ich einen grossen Karton mit direkten QSL-Anfragen und mehr als 1.000 e-mails, wovon ein Drittel sich auf QSL-Anfragen bezogen.

Band	QSOs	DXCC-Länder
80m	649	47
40m	2.608	88
30m	2.273	78
20m	2.761	80
17m	1.257	66
15m	193	21
12m	122	8
<b>Summe</b>	<b>9.863</b>	<b>112</b>

#### QSO-Statistik nach Bändern

Als Ergebnis machten wir 9863 QSOs mit 112 Ländern, darunter 5963 verschiedene Stationen. Die Tabellen zeigen weitere Details. Ohne die starken Störungen wären sicher über 1000 QSOs mehr möglich gewesen. Da die pile-ups auch zum Ende kaum abnahmen, denken wir, dass auch eine weitere CW-Aktivität sehr lohnenswert sein könnte.

Land	QSOs
U.S.A.	3.036
Germany	1.247
Italy	638
Poland	449
Czech Rep.	415
England	395
Eur. Russia	378
France	328
Spain	265
Canada	174

#### Top Ten QSO-Statistik

Die Dokumentation und Operation wurde vom DXCC Desk der ARRL anerkannt. Die logs sind auf meine Webseite geladen und können dort angesehen werden: [www.g3swb.org.uk/8r1pw.html](http://www.g3swb.org.uk/8r1pw.html). Büro-Karten können auch über die Webseite angefordert werden. Ein upload zu LoTW wird wohl erst im Frühjahr 2009 stattfinden.



Danke an alle, die uns unterstützt haben – unseren XYs, Cheryl und Jan, die uns fahren liessen und allen Sponsoren dieser DXpedition.

# OC6I / OC1I – Nicht schön, aber selten!

**Bodo Fritsche, DL3OCH**

Von einer noch nie aktivierten Inselgruppe QRV zu sein, ist sicherlich eines der letzten und dabei immer schwieriger werdenden Abenteuer für DXpeditionäre. Daniel, DL5YWM, Rene, DL2JRM und ich reisten diesmal nach Peru, um dieses Abenteuer zusammen mit Jorge. OA4BHY zu erleben. Zum Jahreswechsel 2007/08 wurden durch uns dann allerdings gleich zwei extrem seltene IOTA Gruppen erfolgreich aktiviert, SA-098 (0,0%) und SA-076 (3,2%).

Eigentlich war nur die SA-076 Aktivität von uns geplant. Da Daniel aber noch vom Vorjahr die Lizenz für OC6I innehatte, beschlossen wir schon ein paar Tage früher zu fliegen und SA-098 ebenfalls noch kurz zu aktivieren. Viel Zeit für Urlaub gab es diesmal nicht. Alle Inlandsflüge wurden bereits aus DL gebucht, wodurch der grobe Terminplan feststand. Außerdem war es natürlich notwendig, vor Abflug die Lizenzen für die Sonderrufzeichen, die Landegenehmigung für SA-076 sowie die nötigen Zollpapiere zu haben. Ein Funkgerät in Peru einzuführen, ist auch trotz CEPT nicht ganz ohne Risiko möglich. Um all diese Formalitäten kümmerte sich unser Freund Jorge, ohne den diese DXpeditionen nicht solch ein glückliches Ende genommen hätten. Dennoch, die meisten Dinge konnten erst vor Ort abgeklärt oder besorgt werden. Nach unserer Ankunft musste gerade ein Tag ausreichen, um abflugfertig für OC6I zu werden.



**Funkbetrieb von Isla La Leona**

Am 28.12. landeten wir dann pünktlich in Arequipa, im Süden Perus. Von hier aus ging es dann mit einem voll beladenen Taxi ins etwa 150km entfernte Matarani. Schon vom Hafen aus waren drei der vier zu SA-098 gehörenden Felsen sichtbar. Die Suche nach einem Boot gestaltete sich jedoch schwieriger als angenommen. Nach einigen Stunden fanden wir jemanden der bereit war, uns überzusetzen. Für etwa 20 Minuten waren Rene und ich auf der Isla Blanca. Einige Gepäckstücke schafften es ebenfalls zum Teil, trocken auf der Insel zu landen. Die Wellen waren nun etwa 2m hoch, der Mast schwamm wie Rene kurz

zuvor im Wasser und der Captain verlor den Mut und wollte unbedingt zurück zum Hafen. So hatten wir uns das nicht vorgestellt und mussten diese Landeaktion abbrechen. Zugegeben, so ganz ungefährlich war es bei diesem Seegang nicht. Besondere Probleme bereiteten die 35kg schweren Batterien. Da es bei Dunkelheit unmöglich ist auf eine der Inseln zu kommen, brachen wir für diesen Tag die Suche nach einem Boot ab und versuchten es am nächsten Morgen erneut.



**Ohne Komfort auf SA-098**

Diesmal hatten wir deutlich mehr Glück. Eine flinke Truppe von Fischern brachte uns zügig nach Isla La Leona, weil es durch eine kleine Bucht einfacher war anzulanden als auf Isla Blanca. Nach weniger als 30 Minuten auf der Insel waren wir auf 20m in SSB QRV. Den Betrieb mit einer zweiten Station stellten wir nach wenigen QSOs wieder ein, da trotz Bandfilter zu viel QRM erzeugt wurde. Die Insel war einfach zu klein für zwei Stationen. Knapp 24h mußten für den Funkbetrieb ausreichen, da bereits am näch-



sten Tag der Flieger zurück nach Lima ging. Immerhin fanden doch circa 1400 Stationen den Weg ins Logbuch.

Es blieb nur sehr wenig Zeit für uns, den Jahreswechsel in Lima zu feiern, denn schon am Neujahrstag ging es nach Chiclayo. Die Stadt nahe der Pazifikküste diente als Startpunkt für unsere Reise über den Hafen von Pimentel auf die Insel Lobos de Afuera. Ursprünglich war geplant, auf die wesentlich nähere Insel Lobos de Tierra zu gehen, aber wir wollten die erstmögliche Chance nutzen und die ging nun mal auf die entfernteste peruanische Insel überhaupt.



**Der Hafen von Lobos de Afuera (SA-076)**

Von etwa acht Stunden Fahrt hatten wir ungefähr fünf Stunden lang Zeit, uns das Leuchtfeuer von PER-053 anzusehen, dem wir uns aber scheinbar nicht näherten. Spät in der Nacht erreichten wir endlich SA-076. Nachdem unsere Genehmigungen zum Betreten der Inseln von Beamten der Vogelschutzbehörde Proabonos geprüft wurden, konnten wir das Boot entladen und unsere 400kg Gepäck an Land bringen. Auf der Insel sind zwei Beamte von Proabonos sowie zwei Soldaten der Marine stationiert. Zusammen mit etwa 130.000 Tölpeln bewachen sie die Insel und den Leuchtturm.



**Kein Luxusshack - Leuchtturm-Station**

Jorge durfte die ersten QSOs auf 40m in SSB machen. Für den Rest der Nacht wurde mit der 40m Vertikal am Hafen weitergefunkt. Mit Erlaubnis der Marine durften wir den etwa 1km entfernten Leuchtturm als

QTH nutzen. Hier bauten wir unsere zweite Station auf, von der auch ein Großteil der QSOs gefahren wurde. Leider bemerkten wir, dass die Generatoren keine geregelte Spannung hergaben. Die Spannung schwankte sehr stark und unsere Batterien wurden nicht mehr richtig geladen. Dies führte dazu, dass wir bereits am zweiten Tag teilweise nicht mehr mit 100W funken konnten. Dennoch, das Pile-up ließ deswegen nicht nach und so kamen nach fünf Tagen Funkbetrieb bei absolut chaotischen Ausbreitungsbedingungen immerhin 8150 QSOs ins log. Besonders freut uns dabei, dass über 10% davon mit Stationen aus DL getätigt wurden und fast die Hälfte mit EU.

Unsere Vorräte an Pisco gingen zu Neige und nach ein paar Diskussionen mit dem Fischer, der plötzlich nichts mehr von unserer morgendlichen Abreise wissen wollte, ging es dann wieder zurück nach Chiclayo. Im Hotel genossen wir dann erstmal eine Dusche, kühles Bier, Pizza und Internet.

Alles in allem waren dies zwei erfolgreiche IOTA DXpeditionen, bei denen Reisen, Abenteuer, Amateurfunk aber auch Stress in einer angenehmen Mischung miteinander kombiniert wurden.



Wir danken allen OMs, die uns so hilfreich unterstützt haben und natürlich auch bei allen, die so ausdauernd im Pile-up mitgerufen haben. Ein ganz besonderer Dank geht an die GDXF, IREF, Clipperton DX Club, SDXF, AGCW sowie den QSL-Shop, die uns durch ihre finanzielle Hilfe einen Teil der Kosten abgenommen haben. Unter [www.qslnet.de/oc6i](http://www.qslnet.de/oc6i) stehen einige Bilder sowie das Onlinelog zur Verfügung.

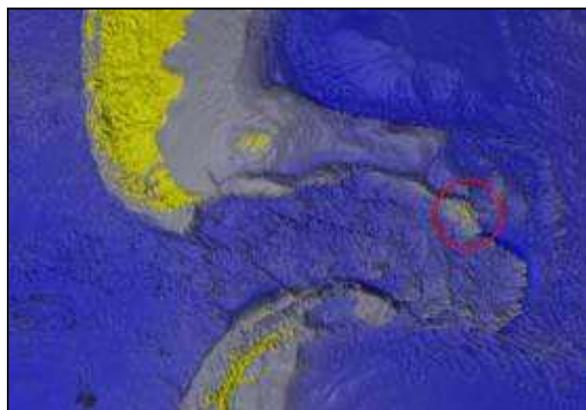


# VP8DIF, Süd Georgien, Februar 2008

Lars Boehme, MM0DWF, DL9LB

## Warum Süd Georgien?

2007 war schon ein besonderes Jahr. Wissenschaftler stellten fest, dass das arktische Sommerpackeis nur etwa 60% seiner normalen Ausdehnung erreichte. Die Korallenriffe im Pazifik sterben auch schneller als schon befürchtet. Fürchterliche Regenstürme verwüsten ganze Landstriche in Asien und hinterlassen Millionen von Menschen ohne Behausung. Was diese Ereignisse miteinander verbindet? Nun, um Klima, Wetter oder Eisausdehnung vorhersagen zu können, müssen Wissenschaftler den Zustand unserer Ozeane kennen, denn eine Erwärmung der Meere könnte zu weniger Packeis und extremen Wettererscheinungen führen. Ein Knotenpunkt ist der Südozean, welcher die Antarktis umgibt und so den Atlantik, den Indischen Ozean und den Pazifik miteinander verbindet. Hier transportiert die gewaltigste aller Meeresströmungen ungefähr 135 Mio Tonnen Wasser pro Sekunde Richtung Osten und bringt so die darin enthaltene Wärme von einem Ort zum anderen.



Als Ozeanograph bin ich natürlich daran interessiert, wie sich hier die Wassereigenschaften im Laufe der Zeit verändern, doch leider gibt es kaum Messungen. Mit seinen extremen Winden und Seegang ist der Südozean nicht leicht zu befahren. Ich spreche da aus Erfahrung! Forschungsschiffe sind also fast ausschließlich im Sommer anzutreffen und dazu bekommt man Messungen nur entlang der Schiffsrouten. Neuerdings werden auch sogenannte Drifter eingesetzt, die selbstständig auf- und abtauchen, aber leider mit der Strömung mitgerissen werden.

Nach einigen Forschungsreisen in die Antarktis, um Daten zu sammeln, sind wir dann auf die Idee gekommen, uns die Hilfe der dort lebenden Tierwelt zu sichern. Zusammen mit Biologen und Technikern der Universität St. Andrews in Schottland haben wir dann eine kleine Messsonde entwickelt, die auf das Fell von

Robben geklebt werden kann. Das geschieht normalerweise nach dem jährlichen Fellwechsel, so dass die Instrumente etwa für ein Jahr von dem Tier getragen werden. Während des Tauchens werden die Temperatur und der Salzgehalt des Wassers aufgezeichnet und dann an der Oberfläche an ein Satellitensystem gesandt, welches die Daten an meinen Computer weiterleitet. So bekommen wir Messdaten aus dem Ozean, immer wenn die Robbe taucht.



Robbe ist QRV

Einer der besten Taucher im Tierreich ist der südliche See-Elefant, der eigentlich nur noch vom Pottwal übertroffen wird. Ein See-Elefant kann bis zu zwei Stunden lang tauchen und erreicht dabei Tiefen von bis zu 2.000 Metern. Nach so einem Tauchgang bleibt er für ein paar Minuten an der Oberfläche, bevor er wieder zu einem neuen Tauchgang startet. Dabei bleibt er nach dem Fellwechsel im Februar für mehr als sieben Monate auf See und legt dabei ungeheure Strecken zurück. Manch ein See-Elefant schwimmt mehr als 10.000 km, bevor er zur Paarung im Oktober wieder an Land kommt. Etwa die Hälfte aller See-Elefanten leben auf Süd Georgien. Es ist also nicht verwunderlich, dass wir uns dieses erstaunliche Tier ausgesucht haben, um unsere Sonde in alle Weltmeere zu tragen und uns die Meeresdaten zu übermitteln. Nun darf man nicht denken, dass die Tiere für die Klimaforschung erhalten müssen. Die Instrumente liefern auch Daten über das Verhalten der Tiere, und Biologen haben, seitdem wir mit diesen Tieren arbeiten, schon ganz erstaunliche Dinge herausgefunden.

Süd Georgien liegt zwar auf der gleichen Breite wie Kiel in Deutschland, aber natürlich auf der Südhalbkugel. Der Längengrad ist etwa 37°W, also etwa 1500 Kilometer östlich von Kap Horn. Doch das Klima ist doch anders als in Deutschland. Am Besten stellt man

sich einen schönen Teil der Alpen vor und setzt die Berge in den Südozean. Die Bergkette, welche die Insel bildet, ist bis zu 3.000 Meter hoch und zum größten Teil mit Gletschern bedeckt. Das Meer liegt südlich der Polar Front, so dass das Klima sehr kalt ist. Die Temperatur liegt im Durchschnitt um 7°C im Sommer und 0°C im Winter, aber darauf sollte man sich nicht verlassen. Wir hatten Tage ohne Wind und konnten bei Sonnenschein und 20°C in kurzen Sachen arbeiten, doch schon eine Stunde später hatten wir einen Schneesturm, -5°C und katabatische Winde von mehr als 150 km/h.

Im laufenden Forschungsprojekt werden wir viermal nach Süd Georgien reisen: zweimal im Februar 2008 und 2009, um die Tiere gleich nach ihrem Fellwechsel zu fangen, und zweimal im Oktober 2008 und 2009 zur Fortpflanzungszeit, um die Tiere wieder an Land zu beobachten und sie mit Instrumenten zu bestücken, bevor sie wieder im Meer verschwinden. Hier möchte ich nun über die erste Reise nach Süd Georgien berichten.

## Aufbau und Betrieb

Um die Reisezeit möglichst gering zu halten, haben wir uns der sogenannten Luftbrücke zwischen Großbritannien und den Falkland Inseln bedient. Man fliegt direkt von einem Militärflughafen in der Nähe von London zu den Falklands, mit nur einem kurzen Zwischenstopp auf Ascension. Auf Ascension kann man für etwa zwei Stunden die tropische Sonne und Wärme genießen, bevor es wieder Richtung kältere Gefilde geht. Auf den Falklands hatte ich dann etwa eine Woche Aufenthalt, um alles Nötige für unsere Expedition einzukaufen. Stanley ist die einzigen "Stadt" auf den Falkland Inseln mit etwa 2.000 Einwohnern. Alles ist ein bisschen teurer, da alles eingeflogen oder mit dem Schiff herbeigebracht werden muss. Darum ist es natürlich auch nicht verwunderlich, dass man blitzschnell ein halbes Vermögen ausgegeben hat, um 4 Leute für 5 Wochen mit dem Notwendigsten versorgen zu können. Ende Januar sind dann auch meine Kollegen angekommen und wir sind mit dem Fischereischiff "Pharos" nach Süd Georgien aufgebrochen. Der Südozean hat sich von seiner besten Seite gezeigt, und Wind und Wellen hielten sich in erträglichen Grenzen. Doch die "Pharos" wurde für die Instandhaltung der schottischen Leuchttürme gebaut und verfügt deshalb über einen sehr geringen Tiefgang. Wunderbar, um die seichten schottischen Buchten anzulaufen, aber der Seegang im weiten Südozean brachte das Schiff in seiner neuen Umgebung erheblich zum Schaukeln. So verschwanden auch einige Personen mit grünlichem Gesicht unter Deck und wurden erst wieder beim Landgang gesichtet.

Wir verbringen unsere Zeit auf Süd Georgien nicht in der Forschungsstation King-Edward-Point, sondern in einer anderen Bucht einige km weiter im Norden. In

Stromness Bay haben norwegische und britische Firmen vor etwa hundert Jahren Walfangstationen eingerichtet. Diese wurden etwa bis 1960 betrieben und dann verlassen. All diese Stationen können leider nicht besucht werden, da zu ihrem Bau Asbest benutzt worden ist und ein Aufenthalt dort zu gefährlich wäre. Doch der Manager der Walfangstation in Husvik wollte wohl seine Ruhe haben und baute sein "Villa" ein gutes Stück von der Station entfernt, so dass wir dieses Haus ohne Gefahr benutzen können. Viele Norweger haben in diesen Walfangstationen gearbeitet, und noch heute herrscht ein reges Interesse an dem Erhalt dieser Gebäude. Als wir in Husvik ankamen, war auch eine Truppe Norweger dort, um die Villa teilweise zu renovieren. Für etwas über eine Woche haben wir mitgeholfen, u.a. die Räume zu streichen und eine Küche einzusetzen. Das gehört natürlich nicht zu unserem Forschungsprogramm, doch da wir die Villa auch benutzen, sahen wir es als selbstverständlich an, unsere Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen.



Dann ging die Arbeit los. See-Elefanten fangen ist nicht leicht, macht aber eine Menge Spass, vor allem für die Zuschauer! Schon bald hatten wir unseren Rhythmus gefunden und suchten am Vormittag nach den Tieren, die ihren Fellwechsel beendet hatten, um am Nachmittag mit unserer Ausrüstung zu kommen und die Tiere mit einem Sender zu bestücken. Holzhacken und die üblichen häuslichen Pflichten durften natürlich nicht zu kurz kommen. Dann musste noch täglich Wasser vom entfernten Gletscherfluss geholt werden, da das Wasser nahe am Haus von all den Tieren zu sehr verschmutzt war. All den Tieren? Nun, in der Bucht von Husvik leben mehr als 50.000 Pelzrobber, See-Elefanten, mehrere hundert Königs-Pinguine, tausende von Eselspinguinen und mehrer hundert Rentiere, die von den Norwegern vor hundert Jahren zur Fleischversorgung auf die Insel gebracht wurden.

Doch nun hatte ich auch Zeit, die Funkstation aufzubauen. Ein Yaesu FT-897D ging mit auf die Reise und bekam seinen Ehrenplatz, wo schon die VP8GEO Expedition ihre Station aufgebaut hatte. Eine 20m

Groundplane wurde mit zwei parallelen Drähten für 15m und 10m erweitert und schnell aufgebaut. Diese Antenne wurde auch auf den WARC Bändern mittels eines manuellen Anpassgerätes benutzt. Für 30m und tiefer hatte ich eine 7.5m Vertikalantenne samt Autotuner am Fußpunkt vorgesehen, doch ein See-Elefant, benutzte die Antenne und Tuner, um seine juckendes Fell zu kratzen, so dass nur Bruchstücke (im wahrsten Sinne des Wortes) übrig geblieben sind. So konnte ich leider keinen Betrieb auf den niedrigeren Frequenzen durchführen. Nur auf 30m ließ sich die Groundplane noch anpassen, obwohl doch die meiste Energie im Koaxkabel stecken blieb.



Lars beim Hobby

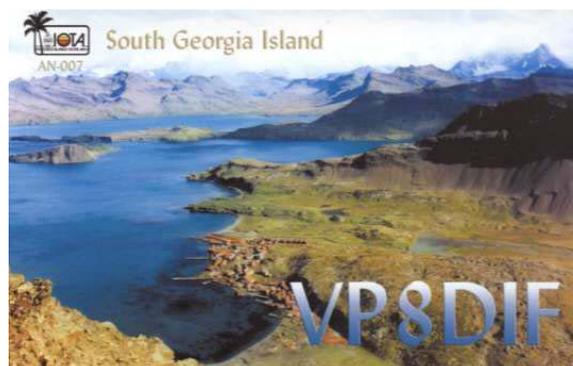
Leider ergaben sich da schnell zwei große Probleme. Erstens, waren die eingekauften Autobatterien in einem wirklich schlechten Zustand und gaben nur etwa eine Stunde Funkbetrieb mit 70 Watt her. Das war natürlich nicht so gedacht, und wenn das Pile-up endlich am laufen war, musste ich leider auch schon oft wieder den Betrieb einstellen. Zweitens, nahm die Tierwelt keine Rücksicht auf die Antennen! Die Pelzrobben benutzen die Abspannseile als Zahnfloss und zerkauten die Seile innerhalb weniger Tage, so dass ich jeden Tag die Seile nachsah und eventuell erneuerte, denn der Wind erreichte manchmal Geschwindigkeiten von über 150km/h und ein gutes Abspannsystem ist da doch von Nöten. Zweimal ergab es sich, dass die Robben die Seile noch am Abend so anfraßen, dass die Antenne in der Nacht umknickte. Am Ende sah die Antenne sehr geflickt aus, funktionierte aber immer noch prima.

Die meisten Kontakte wurden in CW durchgeführt (65%). Erstens störte ich so nicht meine Mitbewohner und zweitens ist dieses immer noch die effektivste Übertragungsart, wenn man mit weniger als 100 Watt arbeitet. Normalerweise loggte ich mit Hand, um die Batterien weiter zu schonen. Die kleinen Mini-Paddles samt Winkey 2 funktionierten hier prima. Nur 13% aller QSOs entfielen auf SSB. Für den digitalen Betrieb (22%) wurde StarLog eingesetzt, welches sich hervorragend bewährte und wohl den N1MM Logger auf meinem Laptop ersetzen wird.



Hunger – Robbe frisst Antennen

Nun, ich hatte gehofft, dass mein Aufenthalt auf Süd-Georgien auf der 'anderen Seite' des Sonnenfleckenminimums stattfindet, doch die Ausbreitungsbedingungen ließen doch sehr zu wünschen übrig. Natürlich waren die Pile-ups vorhanden, doch die Stationen, die mich hörten, hatten schon einen ansehnlichen Antennenpark. Stationen mit 'nur' einer 3-Element Yagi hatten es wohl meistens schwer. Auch war es schwer durch die 'Wand' der italienischen und spanischen Stationen zu arbeiten, um mit deutschen oder britischen Stationen in Kontakt zu kommen. Interessant waren die Kontakte mit Petrus (3Y0E). Petrus arbeitete etwa zur gleichen Zeit, zusammen mit einigen meiner Kollegen auf Bouvet. Obwohl wir uns oft einige Zeit auf dem 20m Band unterhielten, bildete sich nach den Kontakten nur selten ein Pile-up. Die Wenigsten dachten wohl daran, dass sich die beiden Amateure, die sich so nett unterhalten, auf zwei entlegenen Inseln aufhalten und suchten weiter auf dem Band nach DX.



Ich sehe die letzte Season als eine Art Training an, denn im Herbst 2008, Frühjahr 2009 und Herbst 2009 werde ich wieder nach Süd-Georgien gehen und unser Forschungsprojekt weiterführen. Die Funkausrüstung dank GDXF, CDXF, GMDX, Nippon DX und WAP weiter verbessert und Ersatzantennen werden nächstens mitgeführt.

Ich beabsichtige, im nächsten Herbst beim CQWW SSB Contest auf den unteren Bändern QRV zu sein.

Ich möchte mich herzlich bei allen DX-Clubs, Organisationen und Privatpersonen bedanken, die mich tatkräftig unterstützen und zum Gelingen dieses ganzen Unternehmens beitragen; insbesondere bei Franz, DJ9ZB und Gavin, GM0GAV

---

## YK9SV - Arwad Island (AS-186)

**Manos Darkadakis, SV1IW**

**(Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX)**

Bei der Suche nach einem DXpeditionsziel für eine griechische Mannschaft kam sehr bald Syrien in den Focus. Es war nicht zu weit, relativ selten aktiv besonders auf den WARC Bändern und auf den low bands. Darüber hinaus konnte der uns bekannte Omar, YK1AO eine wertvolle Hilfe werden.



**Arwad Island (AS-186)**

Zunächst wurde geplant, von Damaskus aus QRV zu werden. Sehr bald wurde aber beschlossen von Arwad Island zu operieren, das im Rahmen von IOTA noch nie aktiviert wurde. Die Genehmigung wurde erteilt, mit der Auflage dass je ein Mitglied von SSTARS sowie der S.T.E. (Syrian Telecommunication Establishment) die ganze Zeit dabei ist. Nach einer vorausgehenden Inspektion der Insel durch Cliff, SV1JG wurde beschlossen, in einem Zeltcamp im Südosten der Insel aktiv zu werden. Wie sich später jedoch zeigte, ergab sich eine bessere Lösung.

Die Kostenabschätzung ergab ca. € 25.000, wobei man einiges an Equipment in Syrien belassen wollte, um die dortige Aktivität im SSTARS zu verbessern. Die DXpedition sollte auf jeden Fall, selbst ohne Unterstützung, stattfinden. Endgültig wurden 7 Teilnehmer gefunden, die unter diesen Randbedingungen mitgehen wollten. Die üblichen Vorbereitungen liefen

an. Unterstützung wurde von den diversen DX Foundations eingeworben, sowie Equipment von Yaesu und Kenwood - ICOM hat keinen Beitrag geleistet. Die gesamte Ausrüstung incl. Antennen erreichte dann ein Gewicht von 450kg. Einen Monat vor Abreise begann das Team sich mit dem Equipment incl. Antennen, Computer und dem gesamten Zusammen-spiel vertraut zu machen.



**Die Crew von YK9SV**

Am 31. Oktober ging es los, mit Royal Jordanian Airline nach Amman und später weiter nach Damaskus, wobei die Airline relativ grosszügig mit dem Übergepäck umging. Nur 100kg mussten gezahlt werden. Erfreulicherweise war auch alles Gepäck in Damaskus angekommen. Dem Zoll musste mühsam erklärt werden, wozu soviel Gepäck benötigt wurde. Glücklicherweise waren Omar, YK1AO und weitere Mitglieder von SSTARS da und haben die Situation geklärt. Die erste Nacht wurde in Damaskus verbracht.

Am nächsten Morgen wurden mit Omars Hilfe in Damaskus Generatoren und Zelte aufgetrieben. Dann ging die Fahrt nach Tartous, wo das ganze Equipment in ein Boot zur Überfahrt auf die Insel verladen wurde. Das Wetter war gut, die Überfahrt problemlos.

Bei der Ankunft wurden uns zwei Räume im lokalen Gebäude der S.T.E. angeboten dank des Bürgermeisters von Arwad und des Gouverneurs von Tartous. Das hat die ganze Operation doch sehr erleichtert.



**Sonnenuntergang auf Arwad Island**

Dann wurde zügig mit dem Aufbau der Stationen und der Antennen begonnen, so dass um 14:14 das erste QSO mit DF2NS auf 14190kHz stattfinden konnte. Probleme mit Interferenzen in den Telefonen des Gebäudes mussten und konnten dank George, SV1QN bald beseitigt werden. YK9SV war in der Luft und das pile-up war sofort riesig. Kurz nach der 20m Station war auch 40m QRV.

Eine Nachtschicht wurde auf der Insel gelassen, die anderen führen zurück aufs Festland ins Hotel. Am nächsten Morgen waren alle zurück, um den WARC Spider-Beam und die Dipole für 80m und 160m aufzubauen. Dann waren drei Stationen auf den Bändern QRV, die pile-ups waren gut und die Logs füllten sich.

Es wurde auch noch eine 80m Vertikal errichtet, die prima funktionierte, leider aber nicht sehr lange. Nach vier Tagen schlug das Wetter um und ein starker Sturm kam auf. Die Vertikal wurde umgeblasen und hat beim Sturz den WARC Spider-Beam dauerhaft zerstört. Ersatzweise wurde ein 30m Dipol errichtet und beim Betrieb verstärkt RTTY gemacht, das stark nachgefragt war. Der Sturm nahm die nächsten drei Tage an Stärke zu und auch der 5-Band Beam wurde

zerstört, so dass nur noch mit Dipolen gearbeitet werden konnte. Am Sonntag war es so schlimm, dass die Insel nicht mehr erreicht werden konnte und damit die Nachtschicht auch nicht abgelöst werden konnte.



**Heftiger Sturm über Arwad**

Am Montag 12. Nov. 2007 um 05:57 machte George, SV1RP das letzte QSO mit JR1TNE auf 17m CW. Die Mannschaft konnte die Insel erreichen und nun alles abbauen. Am Nachmittag ging es mit dem Bus zurück nach Damaskus. Am nächsten Tag gab es ein Treffen mit SSTARS Mitgliedern und danach etwas Sighting in Damaskus. Noch einen Tag später ging es zurück nach Athen.



Wir meinen nach 11 Tagen Betrieb und 25.000 QSOs, dass es eine erfolgreiche Operation war. Unser besonderer Dank geht an unsere syrischen Freunde, die uns unterstützt haben.

**Die GDXF unterstützt Dxpeditionen**

-

**Unterstützen Sie die GDXF !**

# YI9PT – Geschichte eines DX-Traums

Tom Harrell, N4XP und Tom Gregory, N4NW

(Übersetzt und bearbeitet von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

Dies ist die Geschichte eines amerikanischen Funkamateurs, der unter den harschen Bedingungen eines Krieges im Irak stationiert ist. Sein Name ist Reidar Larsen, Lieutenant Colonel der US Marines mit dem US-Rufzeichen K2PT. Der norwegische Vorname mutierte in Northern Virginia schnell zu „Radar“. Er nahm 2004 an ersten Kontesten teil und interessierte sich insbesondere für DX. Sein Mentor Tom, N4NW gründete die Stafford DX Association (SDXA), die es mit unserem GDXF-Mitglied Tom, N4XP und anderen nun ermöglichte, seinen Traum eines DXers in einem raren DXCC-Land zu erfüllen. Radar wurde 2007 nach Tampa, Florida versetzt, wo er sich auf kommende DX-Konteste vorbereitete. Allerdings änderte sich dies grundlegend durch seine Einberufung in den Irak. Damit erfuhr sein Leben mit einem Schlag eine totale Veränderung, die den Amateurfunk zugunsten seiner Familie völlig in den Hintergrund treten liess – insbesondere an den Weihnachtstagen 2007.

Am 9. Januar 2008 traf Radar ohne jedes Funkgerät im Irak ein. Zwar besass er einen Antrag auf Zuteilung einer Lizenz, den er aber aus Sicherheitsgründen nicht an die Iraqi Amateur Radio Society (IARS) absenden wollte. Von einem Antragsteller wurde ein Vielzahl von persönlichen Daten verlangt, die möglicherweise in die Hände von nicht gerade „good guys“ gelangen würden. Seine Freunde der SDXA und andere drängten ihn jedoch immer wieder, möglichst bald QRV zu werden. Radar suchte nach Verbündeten an einer MARS station, was ihn schließlich zu einem Funkoffizier führte, der Kontakte zu einem Vertreter der Iraqi Communications Commission, der dortigen Lizenzbehörde anbahnte. Er erhielt innerhalb von nur 12 Stunden seine YI9PT Lizenz! Radar schreibt dazu, dass diese Leute ausserordentlich höflich und hilfsbereit waren. Die Lizenz ist ab dem 15.1.2008 für ein Jahr gültig.

Radar bat sofort sein Frau, ihm möglichst seine ganze Radioausrüstung und eine geeignete Antenne zu schicken. N4XP, N4NW und andere Mitglieder der SDXA arbeiteten sofort an einem Unterstützungsplan. Man wollte erreichen, dass YI mit einem starken Signal auf den Bändern erscheinen soll. Anträge auf Unterstützung wurden an GDXF, INDEXA und NCDXF gerichtet. N4XP erreichte es, dass ICOM einen IC-7000 zur Verfügung stellte. Die NCDXF ermöglichte die schnelle Beschaffung einer 2-Element SteppIR. Weitere Antennen konnten beschafft werden und die QSL-Karten wurden ebenfalls gestiftet. Ende Januar kam der Transceiver in Bagdad an. Erste QSOs gelangen mit einem Dipol, der zwischen Palmen

aufgehängt wurde. Am 1. Februar gelang das erste QSO mit SM7EHU auf 80m in das Log.



Bald danach traf eine Endstufe von Mitgliedern der SDXA ein. Gegenüber 100W und einem Dipol verbesserten sich die Verhältnisse ganz extrem. Die SteppIR in einer Höhe von 10m ergab einen weiteren Sprung nach vorn. Endlich gelang es auch noch, ein Shack ganz in der Nähe von Radars Arbeitsplatz zu organisieren. Damit konnte er nicht nur vor und nach seinem Dienst, sondern immer wenn es die Zeit erlaubte QRV werden.

Seit etwa Ende März ist YI9PT häufig in der Luft. Bis Ende April hatte er 10.000 QSOs im Log aus über 100 Ländern. Mit dieser Ausrüstung ist nicht nur Europa, sondern auch Nord- und Südamerika leicht zu erreichen. Ich habe YI9PT als lauteste Station auf 20m mit über 59+20 gearbeitet. Im Laufe der Zeit hat sich Radar sehr schnell zu einem guten Operator entwickelt, der die großen pile-ups souverän abarbeitet. Tom, N4XP beschreibt die Situation so – Radar erlebt nun das, was sich jeder DXer wünscht – Radar lebt seinen Traum. Der QSL-Manager ist N4XP. Lesen Sie mehr unter [www.stafford-dx-association.org](http://www.stafford-dx-association.org).



# microHAM CAT- und Soundkarteninterface



## USB-2: CAT- und Soundkarteninterface

USB-Interface für alle digitalen Betriebsarten, enthält ein CAT-Interface für alle handelsüblichen Transceiver (Elecraft, Icom, JRC, Kenwood, Ten-Tec und Yaesu), Ausgänge für PTT- und CW-Tastung, sowie ein Audio-Interface für die Soundkarte für digitale Betriebsarten.

Nur ein Interface für Transceiversteuerung und Digimodes, kein Kabelsalat mehr! EIN Kabel zum Computer (USB), EIN Kabel zum TRX (Audio, PTT, etc). Alles galvanisch getrennt, keine Brummschleifen. Geschirmtes HF-dichtes Gehäuse, LEDs zur Statuskontrolle. Für alle Computer mit USB-Anschluß.

Stromversorgung via USB vom PC. **88.- EUR**



Kabelsatz (Transceivertyp angeben!) **53.50 EUR**

## DIGI-KEYER: CAT- und Soundkarteninterface mit integrierter Soundkarte!

Ähnlich USB-2 aber mit eingebauter 2-Kanal-Soundkarte (Main+SUB-RX) für besten Sound und Entlastung des PC (dessen Soundkarte frei bleibt).

Zusätzlich PTT-Ausgänge mit Sequencer für Mastvorverstärker/Sendeendstufen. **245.- EUR**



Kabelsatz (Transceivertyp angeben!) **53.50 EUR**

## MICRO-Keyer II

### Der Mercedes unter den Stationsinterfaces.

Wie DIGI-KEYER, aber zusätzlich mit WINKEY-Chip für exakte CW-Tastung und paddle-Anschluß. Anschlußmöglichkeit für Zusatzmikrofone (Tisch- und Hand) und/oder Headset, Fußschalter. Monitorverstärker 2W für externe Lautsprecher, LCD-Display zur Statusanzeige, automatische Seriennummern für Konteste, Speicherabruf mit optionaler PS2-Tastatur, zusätzlicher serieller Anschluß zB zur Steuerung von steppIR-Antennen, zus. CIV-Anschluß, FSK-RTTY,....

Nicht für Win98 geeignet. **325.- EUR**



Kabelsatz (Transceivertyp angeben!) **66.70 EUR**

Optionales PS/2 Keypad **25.40 EUR**



## NEU! 3\*3 Antennenmatrix



Wahlfreie Zuordnung von 3 Antennen auf 3 Transceiver und zusätzliche Schaltstellung 'alles aus'. Sendefähig, Belastbarkeit >100 W!

Frequenzbereich 0-150 MHz, Durchgangsdämpfung 0,3dB bei 50 MHz/ 0,9dB bei 145 MHz, Übersprechdämpfung 35dB bei 145MHz. Anschlüsse 6xPL-Buchsen, Betriebsspannung 12V, Lieferung komplett mit Netzteil.

**349.- EUR**

## CG-5000: 800W Antennentuner

800W Hochleistungstuner für Vertikals, Langdrähte, Dipole etc., wetterfestes Gehäuse. Abstimmzeit ca 6s (erste Abstimmung), ca 0.2s (Speicherabstimmung). Pi-Glied, dadurch Unterdrückung von Oberwellen. Mit Edelstahl-Montagewinkel am Gehäuse, und Edelstahl U-Bügel für Mastmontage.

Frequenzbereich: 1.8-30MHz, min. Eingangsleistung: 10W, max. Eingangsleistung: 800W PEP, Versorgung: 13.8V, < 1.5A. **699.- EUR**

Optionales Steuergerät mit Tuned-Anzeige und Reset-Funktion, 10m Anschlußkabel, **34.90 EUR**.



## SB-1000 USB Transceiver Interface

Soundkarten- und CAT-Interface mit USB-Anschluß.

CAT-Interface zur Transceiversteuerung über USB, keine serielle oder parallele Schnittstelle benötigt (USB2.0 full speed). PC-Soundkarteninterface für digitale Betriebsarten wie RTTY, PSK31, SSTV, FAX etc. PTT-, FSK- und CW-Tastung.

Alle Signale sind optisch oder über NF-Übertrager isoliert. Stromversorgung über USB-Anschluß. PTT/CW und DTR/RTS über frontseitigen Schalter umschaltbar. dadurch einfacher Wechsel zwischen verschiedenen Programmen. Lieferung mit USB-Treiber für Win98, 2000/XP, Mac OS X und Linux.

Lieferung im stabilen Metallgehäuse, Abmessungen 90x80x40mm. **79.- EUR**



Passende Kabelsätze, je **19.- EUR**:

SB-1000-IC13: für ICOM-Geräte mit 13-poliger ACC-Buchse (z.B. IC-703, IC-706, IC-7000)

SB-1000-IC8: für ICOM-Geräte mit 8-poliger ACC-Buchse (z.B. IC-756PROxx, IC-7400, ...)

SB-1000-YS: für YAESU FT-817/857/897/450

SB-1000-KW: für KENWOOD TS 480 / 570 / 2000 (ohne CAT-Steuerung!)

SB-1000-FT1K: für FT-1000xx (ohne CAT-Steuerung!)





### Transportkoffer

Für Funkgeräte, Fotoausrüstung,...

Aus nahezu unverwüstlichem ABS, mit gerastertem Schaumstoffeinsatz und umlaufendem Dichtring, extrem stabil und mit den billigen Holzkoffern mit Aluhaut aus dem Baumarkt nicht zu vergleichen. Die Koffer sind luftdicht und verfügen über ein Überdruckventil mit Belüftungsschraube zum Druckausgleich z.B. nach Flugreisen. Bis 1 Stunde in 5m Tiefe wasserdicht.

Außenmaße Innenmaße  
380x300x100mm 375x275x98mm **60.- EUR**  
460x370x180mm 425x305x168mm **120.- EUR**



### ACOM-Endstufen

hochwertige Röhren-Endstufen aus Bulgarien!

**ACOM-2000A:** Endstufe mit vollautomatischer Abstimmung, 2 x 4CX800 (GU74B), 1500 W Dauer, 160–10 m, CAT-Anschluss, Fernsteuereinheit mit Anzeigen, umfangreiche Schutzschaltungen **5750.- EUR**

**ACOM-1000:** 1000 W auf 160–6 m, 1 x 4CX800 (GU74B), manuelle Abstimmung, div. Schutzschaltungen u.v.a.m. **2650.- EUR**

**ACOM-1010:** wie ACOM-1000 aber nur 700 W. **1845.- EUR**



### Anschlussbox für CAT- und DATA-Anschlüsse



Kein Gefummel mehr an der kleinen ACC-Buchse am TRX, kein Löten von 8- oder 13-poligen Steckern, keine Schäden durch Kurzschlüsse mehr. Die Anschlussbox führt alle Anschlüsse auf Cinch-Buchsen auf der Front, eigene, experimentelle oder dauerhafte Verkabelung kinderleicht möglich. 5 Anschlusskabel für fast alle TRXe im Lieferumfang, DIN-13, DIN-8, DIN-7, Mini-DIN-8 und Mini-DIN-6. Passt für alle Funkgeräte mit den oben genannten ACC-, DATA- und CAT-Buchsen, z. B. für Icom: nahezu alle Modelle Yaesu: FT-817, -857, -897, -840 u. v. ältere Modelle; Kenwood: TS-480, -570, -2000 u. v. ältere Modelle; Ten-Tec: Orion, Orion II  
RCA-14, **68.- EUR**

### 4fach/6-fach Antennenschalter fürs Shack

Elektronische Koaxschalter, passen ins Regal oder neben den TRX. Schluß mit dem Kabelsalat, kein mühevoll Umstecken/Umschrauben der steifen Koaxkabel. Alle Anschlüsse auf der Rückseite, Bedienfeld und Kontrolleuchten an der Front.

Sicherheitsfunktion: ohne Schaltspannung werden alle Antennen geerdet, nie wieder Gewitterschäden!

als Option erhältlich: DTS-4R Fernsteuereinheit, zum abgesetzten Betrieb: der Schalter kann dann hinterm Regal verschwinden.

Frequenzbereich 1.8 bis 54 MHz, max. 1500W (1000W auf 6m).

DTS-4/6 4-fach/6-fach Schalter **99.- / 128.30 EUR**

DTS-4R/6R Fernsteuereinheit **50.- / 63.- EUR**



### 5fach Antennenschalter bis 150 MHz

ein Koaxkabel für 5 Antennen, wetterfeste Umschaltbox mit Relais, Steuergerät mit Anzeige fürs Shack, 5kW bei 30MHz, 1kW bei 150MHz, Umschaltzeit 50ms, Stromversorgung 12V über Steckernetzteil oder Transceivernetzteil. **185.- EUR**



Dito, aber für 8 Antennen, Frequenzbereich bis 100 MHz. Benötigt wird nur eine 4-polige Steuerleitung. **195.- EUR**



### AT-1000PRO: Autotuner für 1KW PEP

Leichter, vollautomatischer Tuner für 1.8-54 MHz und Leistungen bis 1000 Watt. Mit Kreuzzeigerinstrument, Tasten für manuelle Feinabstimmung und Antennenumschalter für 2 Antennen. Abstimmzeit max. 6 Sekunden, 2000 Speicher, Impedanzbereich 6-800 Ohm. 750W CW, 500W digital, 100W auf 6m, Anschlüsse PL, Stromversorgung 12V. **666.- EUR**

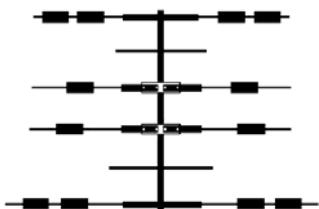


### NEU! MOSLEY TA-63M:

**6-10-12-15-17-20 Meter, 4 Element Beam**

Eine kompakte Antenne für alle KW-Bänder ab 20m und 6m. Man spart sich einen zusätzlichen 6m-Beam! Auch mit der 6m-Erweiterung erfolgt die Speisung über nur EIN Koaxkabel. Kann für den Einsatz auf 40m erweitert werden. Der Erweiterungssatz kann jederzeit nachgerüstet werden.

TA-63M **1199.- EUR**  
40m-Erweiterung **354.- EUR**



### MS-1228



Kompaktes Schaltnetzteil für 13,8V und 25 Ampère Dauerlast. Temperaturgesteuerter Lüfter, Überlast- und Überspannungsschutz am Ausgang. Spitzenstrom 28A, Eingangsspannungsbereich 170-260 / 85-135 V, Gewicht 1,8 Kg. **69.- EUR**

### Bencher YA-1



Tiefpaßfilter 1,8-30 MHz, sehr steiflankig, 1,5KW FM, 5 KW peak. Abschwächung max. 80 dB. **114.- EUR**

### Hatten wir ein QSO??

Ach ja, **FUNKGERÄTE** haben wir auch....  
**Tagespreise auf unserer website.**



73 de DF2SS, Volkmar Junge

# 9U0A QRV aus Burundi

Frank Rutter, DL7UFR

Sigi, DL7DF und seine Crew waren auch im Jahr 2007 wieder unterwegs. Die DXpedition sollte in die Hauptstadt von Burundi nach Bujumbura führen. Burundi liegt im Osten Afrikas und hat eine Fläche von 27830 Quadratkilometer und ca. 8 Mio. Einwohner. Die Hauptstadt Bujumbura liegt am Tanganyikasee, einem der tiefsten Seen der Erde. Offizielle Landessprachen sind Kirundi und Französisch. Im Gebiet des Tanyanikasees wird Suwaheli gesprochen. Die Wahl des ersten demokratisch gewählten Präsidenten wurde 1993 zum Eklat. Nach 100 Tagen Amtszeit kam es zu einem Konflikt zwischen den rivalisierenden Volksgruppen der Hutu und der Tutsi in dem Tausende von Menschen umgebracht wurden. Seitdem ist ein umfangreiches UNO-Kontingent im Land. Derzeit regiert Präsident Pierre Nkurunziza, als Vertreter der Hutu-Bevölkerungsmehrheit.



In der Zeit, in der wir dort waren begann gerade die Regenzeit. Während des Tages hatten wir meist Sonne mit ca. 35–40°C. Nachts entwickelten sich oft Gewitter mit großer Heftigkeit, die uns natürlich beim Funken oft störten. Unser Team bestand aus DK1BT - Manfred, DL4WK - Wolf, DL7DF - Sigi and XYL Sabine, DL7UFN - Jan, DL7UFR - Frank und SP3DOI - Leszek.

Unser QTH in Bujumbura war das Hotel Club du Lac Tanganyika. Dies ist ein sehr empfehlenswertes QTH. Es bietet große Flächen zum Aufbau von Antennen und eine verständnisvolle Hotelcrew.



In der Vorbereitungsphase der DXpedition erhielten wir viele eMails mit Wünschen. Bei den vorangegangenen DXpeditionen waren die Lowband-Aktivität, die digitalen Betriebsarten und 6 m offensichtlich zu kurz gekommen. Auch die normalen Amateurfunkstationen (bis 100 Watt) meldeten ihren Bedarf an. In den Monaten vor dem Start richteten wir unser Equipment auf diesen Bedarf aus. Für 160m kam wie bei den vergangenen DXpeditionen die V80E mit Dachkapazität zum Einsatz. Für 80m konnten wir dank der Unterstützung durch die Fa. Spiderbeam mit zwei 18m Glasfidermasten eine phased Vertical aufbauen. Für 30 und 40 m standen je eine 4square zur Verfügung. Die beiden Antennenkoppler wurden von DM2AYO und DL7UFR gebaut. Für die oberen Bänder nutzten wir je einen HEX- und einen Spiderbeam. Für 6 m hatte DL4WK eine 6-element Yagi gebaut.

Wir hatten vier Stationen im Gepäck, drei für die Kurzwellen (2 K2, IC7000, 3 Endstufen TY900) und eine für 6 m (IC706, Endstufe 9U800). Zum Loggen der Verbindungen nutzten wir CT von K1EA, MMTTY, MMSSTV, Digipan und WSJT von K1JT. Für die Dauer der DXpedition kamen zwei Pilotstationen zum Einsatz, DF3CB und N5FG. Bernd - DF3CB aktualisierte außerdem die Homepage und das Onlinelog während der DXpedition.

Wir starteten am 26.09.2007 mit dem Auto in Berlin. Von Frankfurt flogen wir über Addis Abeba und Kigali nach Bujumbura. Dort kamen wir am 27.09.2007 nachmittags an. Dank der großen Unterstützung des Hotels konnten wir schnell geeignete Zimmer für unsere DXpedition finden.

Sofort ging es an den Antennenaufbau. Leider zwang uns die schnell einbrechende Nacht zu einer Unterbrechung der Arbeiten bis zum nächsten Morgen.

Die Arbeiten an den Antennen zogen sich bis zum Mittag hin. Für die ersten Verbindungen brauchten wir nicht lange zu rufen. Die nun einsetzenden Pileups bereiteten uns viel Freude. Schnell wurde klar, dass unser Antennen- und Stationskonzept gut aufging, denn wir konnten mit allen Stationen parallel und störungsfrei arbeiten.

Leider waren die Störungen durch QRN auf 80 und 160 m so stark, dass der Betrieb nur schleppend voran ging. Gewitter zwangen uns oft für mehrere Stunden zum Pausieren. Experimente mit verschiedensten Empfangsantennen brachten leider keine Abhilfe. Trotzdem waren wir in jeder Nacht auf den Low Bands aktiv.



Auch die digitalen Betriebsarten kamen nicht zu kurz. So nahmen wir am CQ-WW-DX-Contest RTTY teil. Auch in PSK31 und SSTV wurden fast 400 Verbindungen hergestellt. Angesichts des starken QRN auf 80m, bei dem es in CW ganz selten möglich war, Rufzeichen im ersten Durchgang zu loggen, war RTTY unmöglich, auch wenn der Bedarf nach RTTY auf 80m sehr groß war.

Natürlich wollten wir auch, wie bei früheren Dxpeditionen, auch auf 6m Betrieb machen. In der Vorbereitung der Dxpedition waren wir etwas skeptisch, da die Bedingungen in den Monaten zuvor sehr schlecht waren. Wir hatten uns darauf vorbereitet außer CW und SSB auch in WSJT65A Betrieb zu machen.

Kurz vor der Dxpedition erhielten wir eine Email von Lance, W7GJ, der uns bat über 6m EME Betrieb zu machen. Für den Fall, dass die Ausbreitungsbedingungen uns für 6m Betrieb einen Strich durch die Rechnung machen würde, wäre dies eine Möglichkeit 6m-Verbindungen zu realisieren. Die dafür benötigte Endstufe mit mindestens 500 W stellte Sigi – DL7DF kurz vor der Dxpedition fertig.

Vom ersten Tag an ließen wir eine Bake auf der 50110 MHz laufen, um die Bedingungen zu analysieren. Leider gab es keine positiven Rückmeldungen.

Anders lief es für 6 m EME in WSJT65A. Wir hatten zwar keine Erfahrungen, aber wir hatten das Benutzerhandbuch und die Ausführungen von Lance, W7GJ, gut gelesen. Aber am 1.10. war dann soweit. Uns gelang das 1. QSO mit ON4IQ zum Mondaufgang. Nur Stunden später kam dann W7GJ ins Log. Zwei Tage gelang dann noch W1JJ eine Verbindung. Für uns war 6m-EME mit WSJT65A ein echtes Abenteuer.

Am 09.10.2007 ging die Dxpedition dann mit ca. 33500 Verbindungen zu Ende.

9U0A Band/Mode Breakdown	CW SSB RTTY PSK31 SSTV WSJT						Band
	CW	SSB	RTTY	PSK31	SSTV	WSJT	
160m	127	0	0	0	0	0	127
80m	1721	0	0	0	0	0	1721
40m	2547	0	0	0	0	0	2547
30m	2781	0	660	0	0	0	3441
20m	4584	3465	970	149	0	0	9168
17m	4764	2484	741	200	50	0	8239
15m	4161	1081	925	0	0	0	6167
12m	1435	117	0	0	0	0	1552
10m	474	62	0	0	0	0	536
6m	0	0	0	0	0	5	5
Mode	22594	7209	3296	349	50	5	33503



Eine Anmerkung noch zum Schluss:

Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Wir hatten Kontakt zu Burundikids. e.V. einer Hilfsorganisation, die ein Waisenheim und eine Schule in Bujumbura unterhält. Auch zu den Schönstätter Marienschwestern, einer Mission, die in Burundi Krankenhäuser unterhält, hatten wir Kontakt. Diese Organisationen leisten eine selbstlose hervorragende Arbeit. Die Schwierigkeiten derartiger Organisationen sind immer wieder die Suche nach Sponsoren und Mäzenen, um diese Arbeit auch in Zukunft fortsetzen zu können (<http://www.burundikids.org/>).

**Bitte beachten Sie auch die Anzeigen unserer Inserenten in diesem Journal, die damit auch unserer GDXF helfen!**

# Reise in eine andere Welt – Mauretanien, 5T5DC

Andreas Hahn, DL7ZZ

Als ich mich bei meinen Kollegen verabschiedete, werde ich gefragt: „Es gibt auf der Welt nur wenige Länder, für die eine Reisewarnung ausgesprochen wurde. Warum suchst Du Dir genau solch ein Urlaubsziel aus?“ „Lange Weile kann ich später noch genießen!“, ist meine Antwort. Doch innerlich zieht die Zeit der Vorbereitung an mir vorbei.



QTH von 5T5DC

Um den Jahreswechsel 2007 / 2008 herum melden die Nachrichtensendungen die Absage der Jubiläumsauflage der Rallye Paris – Dakar 2008 aufgrund von Überfällen auf französische Bürger in der Nähe der mauretanischen Hauptstadt Nouakchott. Unsere kleine siebenköpfige Reisegruppe sowie unsere beiden Hintergrundmänner Uli, DH7WW und Frank, DO1CTL treten in eine schnelle Beratung. Nach kurzer Zeit, diversen Emails und Telefonaten sowohl mit der deutschen als auch der mauretanischen Botschaft, steht für uns fest, wir fahren! Die weitere Vorbereitung richtet sich vor allem auf eine Reduzierung des Gesamtgewichts. Wir wiegen, packen ein, wiegen, packen wieder aus. Und das alles trotz eines Freigepacks von vierzig Kilogramm pro Person. Der Zeitpunkt unserer Abreise rückt näher, wir werden immer unruhiger. Jeder von uns hat sein Visum im Pass, aber das Wichtigste fehlt noch. Vier Tage vor Abflug kommt dann endlich die lang versprochene Lizenz mit unserem Rufzeichen 5T5DC. Viele Nachrichten und Telefonate mit zwei befreundeten französischen Funkamateuren sind dieser erfreulichen Meldung vorausgegangen. Über den Eintrag in der Spalte „Sendeleistung“, angegeben mit 100W, machen wir uns relativ wenig Sor-

gen. Die Endstufen sind gut verpackt und irgendeine Lösung würde uns vor Ort schon einfallen.

Am 14. März 2008 treffen wir uns am Frankfurter Flughafen. Rich, DK8YY bringt den Großteil der Mannschaft und der Technik aus Richtung Thüringen. Ihn werden wir eine Woche später in Mauretanien begrüßen können. Rene, DL2JRM erweist sich beim Check-in als geschickter Verhandlungsführer. Irgendwie war da doch beim Wiegen unserer Kisten und Rohre zu Hause noch ganz viel Übergepack? Selbst der Trick mit dem „aufrechten Gang“ durch die Handgepäckkontrolle geht auf. Immerhin wiegt so ein Pilotenkoffer mit Transceiver doch knapp vierzehn Kilogramm.



Lokalkolorit in Nouakchott

Drei Stunden später genehmigen wir uns ein letztes Bier in Casablanca. Die nächsten zwei Wochen sollten recht „trocken“ werden. Der Flug von Marokko nach Nouakchott bringt uns schon in der Luft in eine andere Welt. Als Europäer sind nun wir die Exoten. Die Größe und das Gewicht eines Handgepäckstückes auf diesem Flug erlauben den Besitzern wohl kaum einen „aufrechten Gang“. Manche Teile erinnern doch eher an unsere Alu-Boxen im Flugzeugbauch. Noch im Landeanflug hören wir aus allen Reihen der Boing bekannte Töne. Offensichtlich nimmt man es über afrikanischem Grund nicht so genau mit dem Handyverbot in Flugzeugen.

Die mauretanische Metropole empfängt uns mit angenehmen 22°C gegen drei Uhr morgens. Schnell sehen wir unseren Fahrer. Unser Gepäck können wir vollständig entgegennehmen. Natürlich möchte man von uns wissen, was in den Kisten versteckt ist. Die Spidermasten verwandeln sich schnell in Angelruten und glücklicherweise gibt es bei unseren Drähten auch noch Angelsehne. Der vermeintliche „Zollbeamte“

gibt sich mit einem kleinen Taschengeld zufrieden und entlässt uns in die laue Frühlingsnacht unter den nordwestafrikanischen Himmel.

Nach einem ausgiebigen Frühstück beginnt der normale Alltag einer Funkaktivität. Für unsere Antennen ist ein geeigneter Platz schnell gefunden. Ein ungenutzter Bereich hinter unseren Rundalows ist goldwert. Im wahrsten Sinne des Wortes, wie wir später feststellen werden. Kaum haben wir die erste Station aufgebaut, geht es los. Das Logbuch füllt sich. Hohe QSO-Raten werden von Anfang an erreicht. Es vergeht nicht viel Zeit und wir bekommen Besuch durch zwei gut gekleidete Herren. Da die Telekommunikationsbehörde unsere Genehmigung ausgestellt hat, kann es sich hier wohl nur um Angestellte einer anderen Behörde handeln. Gewissenhaft wird genau kontrolliert, ob wir alle Auflagen erfüllen. Auf unsere Anfrage einer Sondergenehmigung für eine höhere Sendeleistung bekommen wir die unmissverständliche Antwort, dass in Mauretanien nur 100W erlaubt seien und wir uns daran zu halten hätten. Klare Aussage, die Endstufen bleiben gut verstaut in den Transportkisten.



**Lizenzkontrolle**

Am Ende des Tages sind wir mit drei Stationen in der Luft. Ingolf, DL4JS kümmert sich vorrangig um die digitalen Betriebsarten und kann sich am Ende über mehr als 7000 Verbindungen freuen. Die Fahrten zu einem Internetcafé werden von mal zu mal teurer, so übermitteln wir die Logdateien meist per Pactor in den Morgenstunden. Dan, DL5SE hatte bereits bei C6ARI diese Übertragungsart schätzen gelernt. Für mich ist es faszinierend, Dan und René über die Schultern zu schauen, während sie in Ruhe ihre Telegrafieverbindungen ins Log bringen. Manchmal läuft bei einer Rate von über 300 QSOs pro Stunde nebenbei noch Musik. CW ist! Ralf, DL3JJ kämpft sich erfolgreich vor allem auf 160m durch die anrufende Meute. Oli, DL2ARD zeigt uns allen, wie einfach 400er Raten in SSB zu arbeiten sind. Ich selbst genieße die Ruhe, die man bei einem gepflegten CW-Betrieb empfindet und greife dennoch auch mal gern zum Mikrofon.

Unser selbst gestecktes Ziel von 30.000 QSOs haben wir bereits nach gut sechs Tagen erreicht. Am siebten

Tag stößt Rich, DK8YY zu uns. Im Gepäck sein K3, unsere vierte Station. Wir bauen noch ein paar Drahtantennen. Eine Delta Loop für 17m und ein Vertikal-dipol für 24MHz spielen fantastisch. Die Sonne ist uns gnädig gestimmt und zeigt sich mit ein paar Flecken von ihrer besten Seite. Uns bringt dies ein paar mehr Verbindungen auf den oberen Bändern ins Log. Die



**Die Crew - frischbierlos und fern der Heimat**

Stationen sind rund um die Uhr besetzt. Wir versuchen, die kurzen Öffnungszeiten Richtung Fernost zu nutzen. Unsere oft gescholtenen europäischen Funkfreunde sind sehr kooperativ und diszipliniert. Unser Anliegen, allen Erdteilen gerecht zu werden, können wir so recht gut umsetzen. Am Ende stehen über 76.000 Verbindungen im Log. Die Nähe zu Europa und der kurze Weg über den Atlantik verteilen den Großteil der Kontakte auf Nordamerika und Europa. Wir haben das Gefühl, allen aktiven Stationen auf EA8 einen Rapport gegeben zu haben. Über 700 Verbindungen stehen mit den Kanaren in unseren Dateien. Vielleicht gibt es ja ein Diplom dafür?



**Autor Andi, DL7ZZ beim SSB-Betrieb**

Unsere Funkaktivität in einem nicht ganz so seltenen Land ist die eine Geschichte. Hinter den Kulissen laufen aber während unseres Aufenthaltes viele interessante Begegnungen und Gespräche. Schon am zweiten Tag tritt die Hotelmanagerin an uns heran mit der Bitte, wir mögen doch unsere Antennen wieder ab-

bauen. Mit so einem Aufgebot an Technik hätte sie ja nicht rechnen können. In einem zweistündigen Gespräch bitten wir darum, eine Entscheidung auf den nächsten Tag zu verlegen, da wir am Abend zu einem Essen mit dem Vorsitzenden der Parti Mauritanien de Renouveau, Mr. Rachid Moustapha verabredet wären. Dies hinterlässt wohl einen gewissen Eindruck, vom Abbau war nun keine Rede mehr, man müsse sich wohl aber noch auf die Höhe eines „kleinen“ Obolus einigen. Unser abruptes Verschwinden von den Bändern sorgte bei den „Daheimgebliebenen“ für Unruhe. Im Cluster wurde schon nachgefragt, ob wir entführt worden sein. Für den Fortgang unserer Aktivität war der Gesprächstermin mit dem Oppositionsführer, Präsidentschaftsanwärter und Besitzer einer angolischen Fluggesellschaft Mr. Rachid Moustapha aber unentbehrlich.



#### CW und Musik simultan - Rene, DL2JRM

Wer denkt, in einen Wüstenstaat wie Mauretanien verirrt sich keiner außer uns, der begibt sich auf den Holzweg. Ein Pärchen aus meiner vogtländischen Heimat macht hier genauso Station während einer Motorradtour durch Westafrika wie der portugiesische Funkamateurliebling Antonio Vilela, CT2JJN, der zusammen mit einem Freund an der Westküste Afrikas mit einem Offroader entlangfährt. Er hatte im Vorfeld von unserer Aktion erfahren und seine Route so eingeplant, dass er uns besuchen konnte. Wie klein ist doch die Welt!



Das Wetter schlägt seine eigenen Kapriolen. Eines Morgens regnet es für ganze zehn Minuten. Ein kurzes

Gewitter, das war's. Für uns eine fast unbemerkte Abkühlung. Wie wir später aber feststellen, war dies in dieser Wüstengegend für die Einheimischen das Gesprächsthema für eine volle Woche. Am letzten Wochenende dreht der Wind und wächst zu einem Sandsturm an. Das Quecksilber klettert auf über 45°C. Die Sichtweite beträgt nicht mehr als 15m. Die Antennen nehmen eine beängstigende Schiefelage ein, halten aber auch diesen Naturgewalten stand. Der Sand kriecht durch alle Ritzen. Selbst die Toilette wird zu einer rauen Fläche. Nach ein paar Stunden ist aber auch dies überstanden. Unsere Teilnahme im WPX-Contest bringt nicht den erhofften Zuwachs an Verbindungen. Wir sind einfach nur ein Prefix unter vielen.

	CW	SSB	RTTY	PSK	QSOs
160m	2288	313	0	0	2601
80m	6108	2585	339	0	9032
40m	9901	3354	308	0	13563
30m	7437	0	889	41	8367
20m	7222	4867	2513	26	14628
17m	5344	4833	2131	280	12588
15m	3818	3614	637	0	8069
12m	1719	2602	44	0	4365
10m	988	1926	0	0	2914
Σ	44825	24094	6861	347	76127

Der letzte Tag bricht bei angenehmen Temperaturen heran. Die von Sand und Salz gezeichneten Masten und Antennen müssen gesäubert werden. Am einfachsten geht dies in der Badewanne. Wir entledigen uns noch der nun überflüssigen Drähte und verstauen alles andere wie gehabt in den Rohren und Kisten. Die letzte Verbindung steht unserem RTTY-Mann Ingolf zu. „The DX-Pedition is going QRT!“, ist der letzte Satz von 5T5DC, der in den Äther geschickt wird.



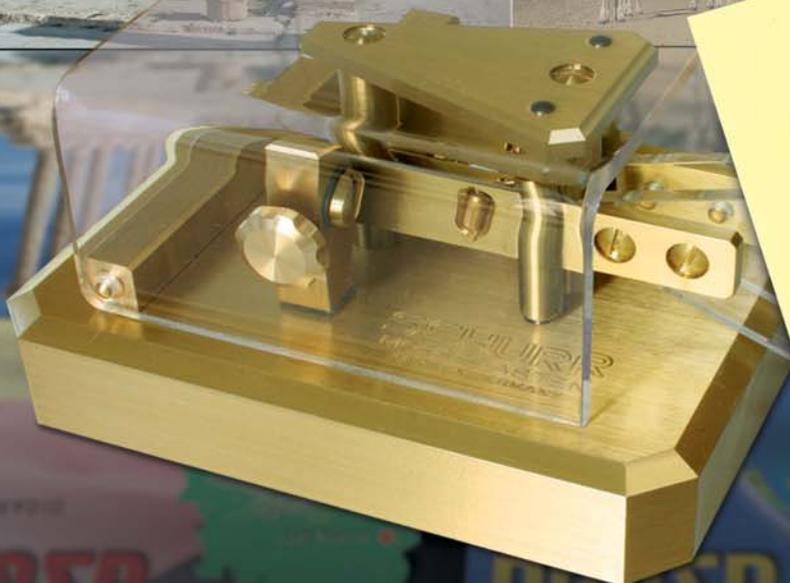
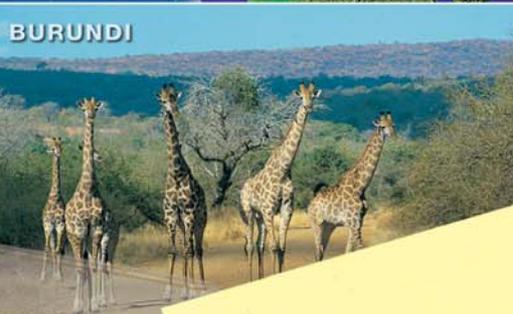
Diese DXpedition hat mit über 76.000 QSOs einen ganz überraschend grossen Erfolg mitten im Sonnenfleckenminimum gebracht. Allein beim QSL-Service der GDXF wurden 2.242 QSOs mit 272 Teilnehmern gezählt – sensationell wenn man an den Platz von 5T in der DXCC Rangliste denkt. Auch die hervorragende Schnelligkeit bei der Lieferung der QSL-Karte nur drei Wochen nach dem Ende der DXpedition ist beispielhaft. Danke an die Mannschaft! **DK8UH**

# QSL SHOP

# 2008



**Spitzenqualität günstig!**  
1000 QSLs inkl. Versand  
schon ab 84,55 €  
2000 Stück ab 122,55 €



*Katalog an  
mich zurück  
Bestell Dir  
selbst einen!*

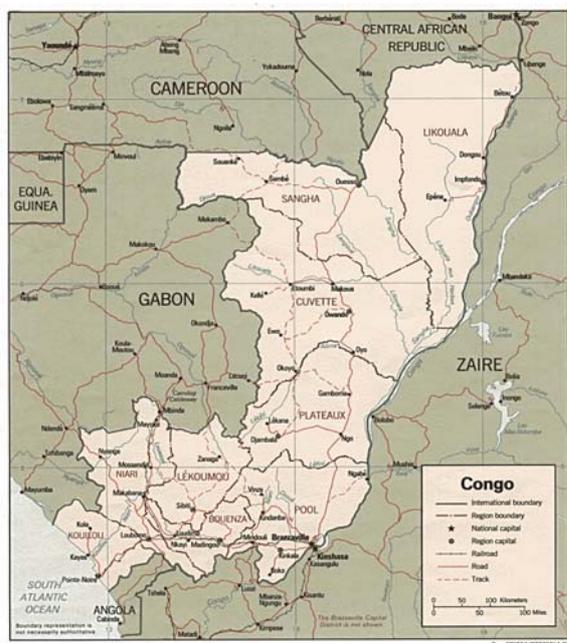
**QSL-SHOP · BOX 73 GMBH · 10122 BERLIN · GERMANY**  
**HOTLINE 0800-QSLSHOP · WWW.QSL-SHOP.COM**

# Zurück in Afrika – TN 2007

Franz Langner, DJ9ZB

Schaut man sich in den alten Ausgaben der ARRL DXCC-Länderlisten die Bezeichnungen des Kongo an, die dem Land im Laufe der Zeit gegeben wurden, so erzählt sich anhand der Namen auch die Geschichte dieses Landes und seiner Menschen: Königreich Kongo, Moyen-Congo, Republik Kongo, Kongo-Brazzaville, Volksrepublik Kongo und dann abermals Republik Kongo. Diese Namen sind auch der Ausdruck der unterschiedlichen politischen und kulturellen Mächte, die dieses Gebiet hervorbrachten und die es beherrschten. Den einheimischen Königen folgten französische Kolonialherren und die marxistisch-leninistisch orientierten Machthaber von gestern wurden von den Umwälzungen in Osteuropa überrascht.

noch ein kleines Zeitfenster im Dezember, um vom Kongo QRV zu werden. Nach der Ankunft auf dem internationalen Flughafen "Maya-Maya" in Brazzaville gibt es die üblichen Prozeduren bei der Einreise und beim Zoll. Die Zollbeamten zeigen sich aber nach Sichtung unserer Dokumente sehr kooperativ und hilfsbereit. Nachdem das Taxi mit unserem Equipment beladen ist, fahren wir zunächst zur Lizenzbehörde und später dann zum Hotel, welches auf einer Anhöhe liegt. Unter den Reisenden, die heute in die Republik Kongo kommen, findet man nur sehr vereinzelt Touristen aber sehr viele chinesische Geschäftsleute, die im Lande arbeiten und Entwicklungsprojekte betreuen.



Wir beginnen noch kurz vor Einbruch der Dunkelheit mit dem Aufhängen der FD4-Antenne, was durch einen langen starken tropischen Regenschauer deutlich erschwert wird. Entsprechend der Lage am Äquator herrscht feucht-heißes Klima mit nur geringen Temperaturschwankungen und einer Jahresmitteltemperatur von 25°C. Im Hochland und an der Küste ist das Klima durch etwas niedrigere Temperaturen und geringere Luftfeuchtigkeit erträglicher als im schwül-heißen Kongobecken. Dann dauerte es nicht mehr lange und Baldur, TN6X konnte in CW noch am Abend QRV werden und erfreute sich bald an einem großen Pile-up. Für den Standort der Cushcraft R8 Vertikal haben wir uns das Hoteldach ausgesucht, nachdem uns der verantwortliche Manager die Erlaubnis dafür gegeben hat. Am nächsten Morgen beginnen wir dann auf dem Dach des Hotels abseits der kommerziellen Satellitenanlage mit der Montage der Groundplane-Antenne. Von hier aus bietet sich ein herrlicher Blick über den Kongofluß hinüber auf Kinshasa, der Hauptstadt der DR – Kongo.

Der Übergang zu einer demokratischen Ordnung im französischsprachigen Kongo ist seit 1992 nur sehr schwer gelungen. So ist es auch zu erklären, dass der Amateurfunk keine sehr hohe Priorität im Land hat und Amateurfunkgenehmigungen nur selten und mit einem sehr hohen bürokratischen und zeitlichen Aufwand ausgestellt werden. In den letzten 10 Jahren wurde der Kongo (TN) nur dreimal aktiviert und zwar 1997 von DJ6SI, 2002 von EA3BT/EA3WL und 2004 erneut von DJ6SI. Auch diesmal dauerte der gesamte Prozess der Lizenzierung einige Jahre, so dass eine exakte Zeitplanung für uns sehr schwierig war. Endlich lag dann im Herbst 2007 die Zusage von der dortigen Behörde schriftlich vor, dass die Lizenz in den nächsten Tagen abgeschickt werden sollte. Daraufhin konnten wir die Visa bei der Botschaft beantragen. Leider trafen die Lizenzen dann erst kurz vor Ablauf unserer Visa ein und es blieb für uns nur



Mit den hilfreichen Händen eines Hotelangestellten war die Antenne bald an ihrem vorgesehenen Standort aufgestellt und verankert. Um 12:40 UTC konnte ich

als TN9Z das erste QSO mit HB9RDE auf 18 MHz tätigen.



Als Station diente ein ICOM IC-7000, und geloggt wurde mit einem HP-Notebook und dem N1MM-Programm. Die Vorhersagen der Ausbreitungsbedingungen waren nicht sehr optimistisch, die maximalen MUF-Werte lagen bei 20 MHz, zeitweise war sogar 21 und 24 MHz für DX offen. Am bereits am nächsten Tag passierte es mitten im Pile-up, dass der IC-7K nur noch einen Output von ca. 15W produzierte! Alle technischen Möglichkeiten vor Ort führten zu keinem Erfolg, Die Endstufe hatte ihren Geist aufgegeben und das mitten in Afrika. Mit der sehr geringen QRP-Leistung musste also die nächsten vier Tage gearbeitet werden, was sich am Signal in DX dementsprechend stark bemerkbar machte.



**Vorbildlich dekoriertes Arbeitsplatz von Franz**

Hier noch für interessierte Leser ein paar geographische Daten des Landes: Die Republik Kongo mit einer Fläche von 342.000 km<sup>2</sup> erstreckt sich entlang des gleichnamigen Flusses und seines Nebenflusses Ubangi zu beiden Seiten des Äquators. Im Norden grenzt das Land an Kamerun (TJ) und der Zentralafrikanischen Republik (TL). Im Osten wird das Land von der Demokratischen Republik Kongo (9Q), im Südwesten vom Atlantischen Ozean und der angolanischen Exklave Cabinda (D2) begrenzt. Im Westen der Republik Kongo befindet sich Gabun (TR). Die Hauptstadt Brazzaville trägt den Namen des

französischen Marineoffiziers und Afrikaforschers Pierre Savorgnan de Brazza (1852-1905). Sie liegt direkt gegenüber der Hauptstadt von der Demokratischen Republik Kongo (ehemals Zaire), Kinshasa und ist nur durch den Kongo Fluß getrennt, über den es keine Brücke, sondern nur Fähren gibt. Das Wahrzeichen der Stadt ist der Tour Namemba, ein mit Mitteln eines großen Ölkonzerns finanzierter 106m hoher Turm aus den 1980er Jahren. Zudem ist Brazzaville das kulturelle und politische Zentrum des Landes und die wichtigste Metropole in Zentralafrika. Mit einer Bevölkerung von knapp 4 Mio. Einwohnern zählt das Land zu den eher dünn besiedelten Staaten Afrikas. Mit über einer Mio. Einwohnern ist Brazzaville und der wirtschaftlich stark entwickelte Süden des Landes dagegen sehr dicht besiedelt.



**Baldur als TN6X beim CW**

Trotz des Handikaps mit dem Transceiver konnten wir unser Ziel, 10K QSOs zu fahren, erreichen und traten nach sechs Tagen in Brazzaville wieder unseren Heimflug nach Frankfurt an. Baldur, TN6X arbeitete meist in CW und unser dritte Teilnehmer Karl, TN6W war in digitalen Betriebsarten QRV. Die drei QSL-Karten laufen über den GDXF QSL Service.

Unser Dank gilt der German DX Foundation (GDXF), der International DX Foundation (INDEXA) und dem Passau DX Club (PDXC) sowie DF9TF, DL6GV, DL9RCF und K4MQG für deren Unterstützung und Hilfe.



## V8 – Brunei 2007

Ronald Stuy, PA3EWP

(Übersetzt und bearbeitet von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

Wir, das sind Flo, F5CWU, Tom, GM4FDM und Ronald, PA3EWP waren vom 4. – 11.9.2007 aus dem relativ raren DXCC-Land Brunei aktiv. Viele DXer haben Brunei schon auf einigen Bändern und Betriebsarten gearbeitet. Nach einigen Untersuchungen haben wir aber bemerkt, dass aus Brunei vor allem auf den unteren Bändern und in RTTY in den letzten Jahren nicht besonders häufig gefunkt wurde. Das war für uns eine günstige Gelegenheit, uns auf RTTY bzw. die unteren Bänder zu konzentrieren.



Das Sultanat Brunei im Norden Borneos

Tom nahm Verbindung mit Ambran, V85SS auf und erkundigte sich, ob dessen Station benutzt werden könne. Die Antwort war positiv, und so mieteten wir diese Station. Zwei Wochen vor unserer Anreise hatte er seinen Tower mit einem 3-Element 5-Band Beam von Mosley fertiggestellt. Wir diskutierten die Frage, was auf den unteren Bändern zu tun wäre. Zwar waren Vertikalantennen von Titanex für 80 und 160m vorhanden, aber der Transport erwies sich als zu teuer. Nachdem wir aber finanzielle Unterstützung zum Transport der Titanex Vertikalantenne V160E erhielten entschieden wir uns, in Verbindung mit der Acom 1000 Endstufe von Tom die unteren Bänder zu aktivieren.

Um jedermann eine Chance zu geben, uns auf den low bands und RTTY zu arbeiten, entschieden wir uns je ein Rufzeichen für 160m (V8FWP), ein Rufzeichen für 80m (V8FWU) and ein drittes für RTTY

(V8FDM) zu benutzen. Auf den anderen Bändern und Betriebsarten benutzten wir jeweils unser eigenes Rufzeichen.



v.l.: Flo (V8FWU), Ronald (V8FWP), Tom (V8FDM)

Die Titanex Antenne und die Acom PA wurden zwei Wochen vor unser Anreise nach Brunei geschickt. Wenige Tage vor unser Ankunft wurde die ganze Ausrüstung vor Ort angeliefert. Bei der Beschaffung unserer Lizenzen war uns Rahman, V85RH behilflich, so dass alles für unsere Aktivität gerichtet war.

Am Zielort angekommen, errichteten wir einige Antennen, um für die erste Nacht funken zu können. Vor dem Haus gab es sehr viel Platz und somit keine Probleme, die Antennen aufzubauen. Am zweiten Tag montierten wir die V160E mit etwa 50 Radials von je 40m Länge. Die Hälfte dieser Radials erstreckte sich bis in den Dschungel. Wir drei brauchten einen ganzen Tag, um die Vertikalantenne aufzustellen.



Antennenaufbau beim QTH

Erst am dritten Tag wurden die Beverage-Antennen aufgebaut. Es war eine Höllenarbeit, die Beverages in die richtigen Richtungen zu bringen. Wir benötigten

dazu gut vier Stunden. Die ungefähr 150m lange Beverage für die Richtung NA/JA verlief geradewegs durch den Dschungel. Die Antenne für Europa verlief über ein Nachbargrundstück, auf dem gerade ein neues Haus errichtet wurde. Es wurde uns erlaubt, für 14 Tage den Draht quer über das Grundstück laufen zu lassen. Aus den Gesichtern der Nachbarn konnte man unschwer ihre Meinung ("verrückte Ausländer") ablesen. Wir aber waren glücklich, diese etwa 160m lange Antenne installieren zu dürfen. Für 30m hatten wir eine weitere Vertikalantenne, für 17m einen Dipol und für 40m eine 4-square. Wir nutzten zwei Elecraft K2/100 und einen Yaesu FT100 Transceiver als Reserve. Neben zwei Acom 1000 konnten wir noch eine selbstgebaute PA mit 600W benutzen.

Wir waren nahezu jede Nacht von der Dämmerung bis zum frühen Morgen auf 80 oder 160m aktiv. Sobald wir merkten, dass die Bedingungen schlecht oder das Rauschen zu gross wurde, machten wir QSY auf ein anderes Band. Während unseres Sonnenaufgangs waren wir jedoch immer aktiv. Da wir fast durchgehend einen Internet-Anschluss hatten war es kein Problem, auf die ON4KST low band Seite zu gehen und eine Verbindung zum DX-cluster zu halten. Damit konnten eine ganze Reihe sehr nützlicher Informationen ausgetauscht werden.

Während unser 11tägigen Aktivität auf 160m hatten wir lediglich an vier Tagen gute Öffnungen nach Europa. An den anderen Tagen konnten wir ohne Europa und Nordamerika nur etwa 30 QSOs fahren. Es gab nur einen einzigen Tag mit einer guten Öffnung nach Nordamerika. An anderen Tagen war es möglich, einige W6/W7 Stationen von der Westküste zu arbeiten. Ohne die Beverages war es unmöglich, NA oder EU zu hören. An den ersten Tagen versuchten wir es auch mit einer K9AY, aber deren Leistung war im Vergleich zur Beverage geringer.



Der Autor beim CW pile-up

Insgesamt ergaben sich 779 QSOs auf 160m. Für mich war es eine nette Erfahrung, von einem DX-Land auf 160m arbeiten zu können. Es war halt nur sehr schade, dass nicht noch mehr Stationen ins Log gelangten. Besonders on unserem Sonnenaufgang waren Signale aus Europa mindestens um 6db stärker, aber das nur

für eine recht kurze Zeit. Vielfach wiederholten die rufenden Stationen – ohne zu hören - ihr Rufzeichen drei- oder viermal mit einem sehr gut lesbaren Signal, aber schon während des Rapportaustausches gingen sie wieder im QSB unter.

Am Tage wechselten wir häufig die Bänder. Wir waren recht überrascht, einige Westeuropäer auf 10 und 12m mit guten Signalen zu hören. Dagegen waren manchmal die Ausbreitungsbedingungen so schlecht, dass wir EU nicht einmal auf 20m arbeiten konnten. Tom verbrachte sein Zeit meist mit RTTY. Die 4-square auf 40m arbeitete exzellent, und wir erreichten auf diesem Band 3.500 QSOs. Allerdings waren einige Stunden auf 40 und 30m nicht nutzbar durch eine 59+ QRM des chinesischen Radars.

Schliesslich waren wir doch mit unserem Resultat sehr zufrieden. Etwas mehr als 19.000 QSOs war zwar weniger als unsere Erwartung, aber unser Hauptaugenmerk lag ja auf den unteren Bändern. Wir hoffen, dass wir vielen DXern zu neuen Bandpunkten oder zu einer neuen Betriebsart verholpen haben. 75% unserer QSOs entfielen auf CW, 16% auf SSB und 9% auf RTTY.

Wir danken allen unseren Sponsoren und unserem Gastgeber Ambran und seiner Familie für die erwiesene Gastfreundschaft. Weitere Informationen sind auf unserer Webseite <http://www.v8-pa7fm.nl> zu finden.

---

## SWL reports

### Phil Whitchurch, G3SWH

Genuine reports from short wave listeners (SWLs) are welcome and are to be encouraged. The SWL of today is the DX-er of tomorrow! However, now that general access to the PacketCluster system via the Internet is available to all, there have been a number of proven cases of "cheating" by SWLs who have merely lifted spots from the PacketCluster and sent reports to DX stations based upon the PacketCluster data and without actually hearing the DX station at all. Consequently, and to avoid such cheating, my policy is to respond only to SWL reports giving the callsigns and other relevant data (date, time, band and mode) of at least two and preferably three consecutive QSOs by any DX station. SWL reports of unanswered CQ calls will not be acknowledged. Neither will reports not including callsigns worked, date, time, band and/or mode.

Dieser Auszug von der Webseite des bekannten DXers und QSL-Managers G3SWH entspricht genau unserer Auffassung über die Bearbeitung von SWL reports beim GDXF QSL Service. Wir werden künftig streng auf die Einhaltung dieser Maßstäbe achten. Die SWLer werden um Beachtung gebeten, um uns und die QSL-Manager zu unterstützen. **DK8UH**

# Gedanken zur Rechtsform der GDXF

Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH

Die GDXF wurde vor 12 Jahren von wenigen am DX interessierten Funkamateuren gegründet. Es war erst nur eine ganz lose Gruppe mit nur einer ganz notdürftigen Satzung, bei der keine Zeit mit Diskussionen über den künftigen Status verloren wurden. Man war sich überhaupt nicht klar darüber, dass dieses Konstrukt eines Tages einmal 100 oder mehr Mitstreiter haben würde - von den heute erreichten weit über 500 Mitgliedern ganz zu schweigen.

In den letzten Jahren wurde im Vorstand zunehmend die Frage diskutiert, ob man z.B. den Status eines eingetragenen Vereins oder gar eine andere Rechtsform anstreben sollte. Dabei waren nicht nur die zivilrechtliche Situation von Interesse, sondern insbesondere auch eventuelle steuerliche Gesichtspunkte. Da der Vorstand keinerlei juristische Experten in seinen Reihen hat, haben wir uns zu dieser Frage ein – zum Glück kostenlos – Gutachten einer anerkannten Anwaltskanzlei eingeholt, die uns die verschiedenen Gestaltungsvorschläge machte.

## Zivilrechtliche Situation

Die GDXF hat zwar das Wort Stiftung (Foundation) in ihrem Namen, ist aber natürlich nach deutschem Recht keine Stiftung, sondern vielmehr ein sog. nicht rechtsfähiger Verein. Damit befinden wir uns in bester Gesellschaft mit den Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und z.B. den Parteien. Die GDXF könnte ein rechtsfähiger Verein werden, wobei zwingend eine Eintragung im Vereinsregister eines Amtsgerichts nötig wäre. Unter Juristen ist es jedoch heute einhellige Meinung, dass der nicht rechtsfähige Verein dem rechtsfähigen in nahezu allen Belangen gleichgestellt ist. Etwaigen Gläubigern gegenüber haftet nur das Vereinsvermögen. Nach § 31 BGB gewährt der nicht rechtsfähige Verein seinem Vorstand das sog. Haftungsprivileg, d.h. der Verein haftet mit seinem Vermögen für Nachteile die Vorstandsmitglieder Dritten zufügen, wenn der Vorstand für den Verein handelt. Der einzige Unterschied zum eingetragenen Verein besteht nur darin, dass bei einem Rechtsgeschäft der Vorstand auch persönlich neben dem Verein haftet. Im Übrigen stellt uns der Jurist eine das Zeugnis einer ausgefeilten und professionell erstellten Satzung aus, die genau die Verantwortlichkeiten regelt.

## Steuerrechtliche Fakten

Der nicht rechtsfähige und auch der eingetragene Verein sind beide grundsätzlich körperschaft- und gewerbesteuerpflichtig. Von der Körperschaftsteuer sind alle vom Finanzamt als gemeinnützig anerkan-

ten befreit, d.h. die Gemeinnützigkeit ist eine rein steuerliche Frage und keine zivilrechtliche. Die Körperschaftsteuer wird aktuell, wenn steuerpflichtige Einnahmen erzielt werden. Nun sind Spenden und Mitgliedsbeiträge keine steuerpflichtigen Einnahmen. Nur die Gewinne aus z.B. Verkäufen oder Zinsen sind steuerpflichtig mit 25% Körperschaftsteuer und entsprechend auch mit Gewerbesteuer. Da die GDXF z.B. unsere T-Shirts praktisch zu Selbstkosten verkauft, entstehen keine nennenswerten Gewinne. Diese wären übrigens bis zu einem Freibetrag von € 3900.- unschädlich.

Nun ist jeder Verkauf von T-Shirts, Tassen, Büchern etc. umsatzsteuerpflichtig. Dabei ist aber die GDXF steuerlich ein sog. Kleinunternehmer, dessen Umsätze drastisch unter der Grenze von € 17.500.- liegen. Wir brauchen uns also um die Umsatzsteuer nicht zu kümmern. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind generell nicht steuerpflichtig. Dies gilt auch für den von uns natürlich beabsichtigten Fall, dass die GDXF auch künftig eine kräftige Steigerung der Mitgliederzahlen erreichen wird.

## Fazit

Interessant für uns ist, dass das Gemeinnützigkeitsrecht rückwirkend zum 1.1.2007 weitgehend geändert und verbessert worden ist. Der Amateurfunk gehört jetzt kraft Gesetzes zu den gemeinnützigen, besonders förderungswürdigen Zwecken. Eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt bedeutet jedoch einige Satzungsänderungen, die die Finanzverwaltung vorgegeben hat, die Pflicht zur Einreichung von Jahresabschlüssen und damit eine deutliche Mehrarbeit für den Vorstand. Nach den o.a. Freibeträgen besteht dafür allerdings keinerlei Notwendigkeit. Der einzige Vorteil einer Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt wäre nur die steuerliche Abzugsfähigkeit von Spenden. Da diese aber nur in sehr bescheidenem Rahmen zufließen, ist von unserer Seite her keine Änderung der bestehenden Rechtsform sinnvoll oder gar nötig. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die nur ganz geringe Kapitalertragssteuer bzw. Zinsabschlagssteuer auf die Zinsen unseres Festgeldkontos die aufwendige Registrierung beim Finanzamt in keiner Weise rechtfertigt.

Für den Vorstand, aber auch für alle Mitglieder, war die Klärung der zivil- und steuerrechtlichen Situation der GDXF von einiger Bedeutung. Wir wissen durch das eingeholte Gutachten jetzt ganz eindeutig, dass die Probleme der GDXF in diesen Fragen gar keine sind. Unser Fachmann rät also, alles beim alten zu belassen!

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Der Mitgliederzuwachs bei der GDXF hält unvermindert an. Im ersten Quartal 2008 haben wieder über 30 neue Mitglieder zu uns gefunden, so dass wir am Ende des Jahres wohl erneut über 100 Eintritte zählen können. Die Mitgliederzahl wird dann sicher die Grenze von 600 überschritten haben. Die folgende Liste hat uns unser Beauftragte für die Mitgliederverwaltung Stefan, DL6GV mit dem Stand 5.5.2008 mitgeteilt.

607 SP8MI	Wojciech W. Gello
608 SP9AVR	Klaudiusz Przybylski
609 SQ5HG	Jarek Turek
610 DL9GTI	Ralf Bärwinkel
611 DF3QG	Arnold Goebel
612 DF1RO	Richard Schießl
613 N0RB	Richard Barnett
614 DL2RTL	Günther Heigwer
615 HB9CNU	Rolf Kronenberg
616 DL1DUO	Michael Hartmann
617 DB7NS	Hartmut Schölzel
618 DL7UPN	Axel H. Scholz
619 DL4KUG	Erich Stober
620 DJ0TP	Frans Zwartjes
621 DL3DTH	Thomas Kluge
622 DJ9IN	Karl-Heinz Harms
623 DB3LO	Henry Löffler
624 DG9MDM	Richard Zagler
625 DF4IE	Bernd Rettenmaier
626 DJ3AN	Jan-Hendrik Immoor
627 DL1RTL	Heiko Mann
628 N8PPQ	Daniel Martin-Mills
629 DF1LON	Lars Oesten
630 DK3DG	Dr. Gottfried Dutiné
631 DL7UM	Günter Fehst
632 DL2VL	Jörg Marotzke
633 DL5VZ	Alexander Schwinn
634 DL4RBV	Peter Raab
635 DJ8VH	Hubert Schäfer
636 DL9FCL	Martin Pfaff
637 DL1ZBO	Rainer Hilgardt
638 DO7OM	Olaf Mühlenbrock
639 DF7TT	Jürgen Oehler
640 DJ8VC	Alfons Niehoff
641 DL1BDK	Edgar Mertsching
642 DL1WE	Wolfgang Ellsässer
643 F8BON	Patrics Brechet
644 EA5KY	Luis del Castillo Espi
645 DJ7JC	Norbert Meyer
646 DF5RF	Gernot Trautmann

### Silent key

Wir mussten uns am 2. Dezember 2007 von unserem Dresdener Mitglied

**Heinz Wickert, DL5DSA**  
1927 - 2007

für immer verabschieden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## Aus dem GDXF-Shop

Unsere Models Nobert, DL2RNS und Rainer, DL2RVL zeigen sich bei ihrer HI9-DXpedition nach Levantado Island (NA-122) im März 2008 in absolut sachgerechter Arbeitskleidung...



Wollen Sie sich künftig auch zünftig kleiden, dann sollten Sie unser Angebot prüfen und ggfl. umgehend bestellen.



**T-Shirt**

€ 18.-

**Polo-Shirt**

€ 20.-



Dies sind Markentextilien in unseren Farben navy-blue/gold in den Größen S, M, L, XL und XXL. Ohne Namen und Rufzeichen.

Bestellung durch Überweisung des Gesamtbetrags unter Angabe von Bezeichnung, Größe und Rufzeichen auf das GDXF-Konto mit gleichzeitiger eMail an den Sekretär (s. S. 34). Die Lieferzeit beträgt ab Lager etwa eine Woche, sonst evtl. mehrere Wochen. Die Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

# Wege des Geldes - was bringt uns SEPA?

Markus Zappe, DL1AN

SEPA steht für *Single European Payment Area* und bedeutet die Schaffung eines einheitlichen EURO-Zahlungsverkehrsraumes. Ein ganz entscheidender erster Schritt dahin war die EURO-Bargeldeinführung im Jahr 2002. Seit 2003 gibt es in Deutschland außerdem die EU-Standardüberweisung. Das geplante Startdatum war der 28. Januar 2008. Die Banken in Europa arbeiten mit Hochdruck daran, die technische Infrastruktur für die neuen SEPA-Verfahren umzusetzen, was bis heute aber leider noch nicht ganz abgeschlossen ist. Die neuen SEPA-Produkte sollen innerhalb der Europäischen Union (EU) und den drei weiteren Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes gelten. Zu den SEPA-Teilnehmerländern gehört mittlerweile auch die Schweiz.

Was bringt uns nun die neue Richtlinie, was ändert sich und was ist zu beachten? Momentan benötigt man für eine Überweisung im Inland andere Bankinformationen wie für Zahlungen ins europäische und ausser-europäische Ausland. Das Lastschriftverfahren (also z.B. der Beitragseinzug der GDXF) ist nur innerhalb von Deutschland möglich. Künftig wird nun die EURO-Überweisung (siehe unten) sowohl für Inlands- als auch für Auslandsüberweisungen Verwendung finden. Man benötigt also keine zusätzlichen Informationen mehr für die Überweisung. Weiterhin wird es möglich, das Lastschriftverfahren (EURO-Lastschrift) für den gesamten SEPA-Raum einzusetzen.

Die künftig wichtigen Bankdaten/Kontoinformationen heißen IBAN und BIC und nicht mehr Kontonummer und Bankleitzahl – nochmals der Hinweis: das gilt künftig dann auch innerhalb von DL!

Die IBAN (*International Bank Account Number*) ersetzt die Kontonummer und die BIC (*Bank Identifier Code*) die Bankleitzahl. Die IBAN setzt sich aus einer Landeskennung sowie der ehemaligen Bankleitzahl, Kontonummer und Prüfziffern zusammen. Leider ist die Länge noch immer nicht einheitlich gestaltet: die IBAN bei uns hat 22 Stellen, die IBAN in Belgien 16 (kürzeste im SEPA-Raum) und in Malta mit der längsten, 31 Stellen. Die IBAN der GDXF lautet nun ganz schlicht und leicht zu merken: DE27 6609 0800 0004 2850 18.

Die BIC hat entweder acht oder elf Stellen – und ist vielen auch als SWIFT-Code oder SWIFT-Adresse bekannt. Es handelt sich um einen international standardisierten Bankcode, mit dem weltweit jedes direkt oder indirekt teilnehmende Kreditinstitut eindeutig identifiziert werden kann. Für die Badische Beamtenbank, wo wir unsere Konten führen, lautet die BIC: GENODE61BBB. Schaut einmal auf Eure Kontoaus-

züge! Dort sind Eure IBAN und die BIC der Bank bereits seit Anfang des Jahres aufgedruckt.

Die EURO-Überweisung (*SEPA Credit Transfer*) ist seit dem 28. Januar 2008 möglich. Die Überweisungen sind gebührenfrei und die Gutschrift erfolgt – wie bisher im innerdeutschen Verkehr – innerhalb von drei Banktagen. Die EURO-Lastschrift (*SEPA Direct Debit*) muß als neues SEPA-Produkt erst noch im nationalen Recht der Mitgliedsländer umgesetzt werden. Ein Einsatz ist voraussichtlich erst ab Ende 2009 in allen Ländern möglich. Unsere Bank geht von einer nationalen Umsetzung in DL bereits für das Spätjahr 2008 aus – je nachdem, wie bei unseren Nachbarländern die bürokratischen Mühlen mahlen, ist für 2009 schon ein Beitragseinzug auch für weitere Mitglieder unserer europäischen GDXF-Gemeinschaft möglich.

Für Zahlungen ins aussereuropäische Ausland sowie über Western Union muß weiterhin die „große“ Auslandsüberweisung getätigt werden, welche allerdings mit denselben Daten (IBAN und BIC) neben der Postanschrift des Empfängers bestückt wird. Hier werden allerdings teils recht hohe Gebühren fällig. Hier gibt es eine Alternative, die Zahlung über das ebay-Bezahlsystem Paypal ermöglicht, welches ich gerne für Zahlungen von Dxpeditiionsunterstützungen einsetze. Auch hier werden Gebühren fällig. Diese sind aber bei weitem nicht so hoch wie bei der Auslandsüberweisung. Die Zahlung erfolgt ohne Bankdaten, sondern rein über die eMail-Adresse. Wichtig bei der Abwicklung ist hier aber eines: die Gebühren bezahlt der Empfänger! Bei einer Überweisung an die GDXF sollte dies berücksichtigt werden. So werden die Gebühren bei der Zahlung des Beitrages und des QSL-Service natürlich abgezogen, so dass das Mitgliedskonto schnell in die Unterdeckung kommt und Lutz, DK8UH seinen weissen Zettel beilegt.

Hierzu noch eine Information in eigener Sache: viele Nutzer unseres QSL-Services bekommen den weissen Zettel bei mehreren Lieferungen im Monat trotzdem weiter, obwohl sie zwischenzeitlich einen Betrag überwiesen haben. Dies liegt daran, dass Lutz die Geldeingänge für den QSL-Service nur einmal im Monat – meist in der zweiten Kalenderwoche jeden Monats – gesammelt mitgeteilt bekommt. Dies ist aus praktischen Gründen nicht anders möglich. Also bitte nicht gleich böse Mails an Lutz oder mich senden, sondern weiterfunken bis zum nächsten QSL-Service-Monat.

Markus beherrscht als Kämmerer einer Gemeinde das Zahlenspiel souverän. Erleichtern Sie ihm bei allen Zahlungen seine Arbeit durch Genauigkeit und Pünktlichkeit!  
**DK8UH**

**Markus Zappe**  
DL 1 AN



Kirchenstraße 6a  
74937 Spechbach

++49 6226 40259 privat  
++49 6226 950020 QRL  
++49 6226 950060 Telefax  
eMail: dl1an@gdx.de

## Kassenbericht 2007 / 2008 der GDXF

### Zahlenwerk (Stand 04.04.2008)

#### Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	17.740,00 €
Spenden	1.113,20 €
Verkauf (T-Shirt, Tassen)	1.106,00 €
QSL-Service	3.863,45 €
Zinsen	526,58 €

#### Ausgaben

DX-Unterstützungen	16.019,25 €
Verwaltungskosten *	466,22 €
Einkauf (T-Shirt, Tassen)	428,76 €
Porto für QSL-Service	2.772,37 €
HAM Radio + Journal	376,59 €

\* Kontoführung, Porto, Bürobedarf

**Summe Einnahmen** 24.349,23 €

**Summe Ausgaben** 20.063,19 €

#### Ergebnis 2007/2008

4.286,04 €

Kassenbestand zur Hauptversammlung 2007

19.236,71 €

Kassenbestand zur Hauptversammlung 2008

23.522,75 €

#### Geförderte DXpeditionen:

N8S	Swains Isl.	OC1I / OC6I	Peru
3D2RI	Fidji Isl.	5T5DC	Mauretanien
YC9BU	Hilfsaktion Kadek	CY0ZZ	Sable Isl.
JT1Y	Mongolei	E4/OM2DX	Palestina
3B7C	St. Brandon	8R1PW	Guyana
VP6DX	Ducie Isl.	RK1B/0	Asiatic Russia
P29NI etc.	Papau Neuguinea	TN6X/TN9Z	Kongo
FS/PJ7	Saint Martin/Sint Maarten	FO/OH1RX	Marquesas
5L2MS	Liberia	J5C	Guinea Bissau
YW1DX	Cayo Sombrero Isl.	TX5C	Clipperton
9U0A	Burundi	VK9DNX	Norfolk. Isl.
YK9SV	Syrien	J8/DL7AFS	St. Vincent
PZ5YV	Suriname	HI8/DL2RNS	Dominik. Rep.
J6/DL7AFS	St. Lucia	VP2EFB etc.	Anguilla Isl.
VP8DIF	South Georgia	YN2YV	Nicaragua
V8FDM etc.	Brunei	ZS8T	Marion Isl.
3C7Y	Equatorial Guinea		

# German DX Foundation



**Mail Address** GDXF c/o Stefan Kühner, Fichtenstr. 6, 77871 RENCHEN, GERMANY

**Bank Account:** GDXF c/o Markus Zappe  
Badische Beamtenbank Karlsruhe Konto: 428 50 18 BLZ: 660 908 00  
BIC: GENODE61BBB IBAN: DE272 6609 0800 0004 2850 18

---

## Executive Board

- President** **Franz Langner, DJ9ZB**, P.O. Box 150, 77950 ETTENHEIM, GERMANY  
Tel.: ++49 7822-896716, Fax: ++49 7822-896717, E-Mail: [flangner@t-online.de](mailto:flangner@t-online.de)
- Secretary** **Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH**, Hansjakobstr. 1, 69168 WIESLOCH, GERMANY  
Tel./Fax: ++49 6222-71540, E-Mail: [schmadel@ari.uni-heidelberg.de](mailto:schmadel@ari.uni-heidelberg.de) or [DK8UH@arrl.net](mailto:DK8UH@arrl.net)
- Treasurer** **Markus Zappe, DL1AN**, Kirchenstr. 6a, 74937 SPECHBACH, GERMANY  
Tel.: ++49 6226-40259, Fax: ++49 6226-950060,  
E-Mail: [d11an@gdx.de](mailto:d11an@gdx.de) oder [markus.zappe@spechbach.de](mailto:markus.zappe@spechbach.de)
- Membership Accountant** **Stefan Kühner, DL6GV**, Fichtenstr. 6, 77871 RENCHEN, GERMANY  
Tel.: ++49 7843-994375, E-Mail: [DL6GV@dar.de](mailto:DL6GV@dar.de)
- Director** **Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX**, Eschenstr. 16, 74196 NEUENSTADT-STEIN, GERMANY  
Tel./Fax: ++49 6264-95201, E-Mail: [dj9hx@dar.de](mailto:dj9hx@dar.de)
- Director** **Frank Rosenkranz, DL4KQ**, Blumenstr. 25, 50126 BERGHEIM, GERMANY  
Tel.: ++49 2271-43374, E-Mail: [frank@dl4kq.de](mailto:frank@dl4kq.de), Skype: frank4kq
- Director** **Chris Sauvageot, DL5NAM**, Guttenburg 19, 91322 GRÄFENBERG, GERMANY  
Tel.: ++49 9192-1451, E-Mail: [dl5nam@gmx.de](mailto:dl5nam@gmx.de), Skype: DL5NAM
- 

- Advisory Board** **Bernd Koch, DF3CB**  
**Dirk Otto, DJ7UC**  
**Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH**  
**Klaus Wagner, DL1XX (chairman)**  
**Dipl.-Ing. Rolf Thieme, DL7VEE**  
**Uwe Grünberg, DL9GOA**  
**Dr. Markus Dornach, DL9RCF**
- 

**GDXF-Mail** [contact@gdx.de](mailto:contact@gdx.de) (to Executive Board)  
[GDXF@yahoogroups.de](mailto:GDXF@yahoogroups.de) (to all Members)

**GDXF-Homepage** <http://www.gdx.de>

Empfangstechnik in neuer Dimension

# PERSEUS

Direct Sampling High Performance  
Software Defined Radio VLF/LF/HF-Receiver  
**SDR: Sie sehen, was Sie hören!**



**PERSEUS bietet Ihnen viele zukunftsweisende Features, z. B.:**

Bis zu 800 kHz Spektrumbereich sichtbar und auf Festplatte speicherbar für zeitversetztes Hören.

Einfache Frequenzwahl durch Klick in Spektrum/Wasserfall-Diagramm.

Spektrumanzeige bis zu 40 MHz Breite in Echtzeit.

Receiver mit +31 dBm IP3, über 100 dB Dynamikbereich.

Software-Decoder integrierbar. Zukunftssicher durch Software.



Handwerkerstraße 19 · 58638 Iserlohn

Telefon 0 23 71/95 90-0 · Fax -20

E-Mail: [info@ssb.de](mailto:info@ssb.de)

Geschäftszeiten: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-13 Uhr

Besuchen Sie [www.ssb-amateur.de](http://www.ssb-amateur.de) für aktuelle Informationen!



# DER »OMNI VII«



## Stellen Sie sich vor,

Ihr »OMNI VII« steht bei Ihnen zu Hause im Shack. Sie drehen über das Band, suchen sich eine freie Frequenz und rufen CQ. Auf Ihren Anruf kommen Stationen aus aller Welt zurück. Nichts Besonderes? Doch, denn Sie sitzen in einem Hotelzimmer, hunderte Kilometer von Ihrer Station entfernt.

Ten-Tecs »OMNI VII« ist der erste Transceiver, der direkt an das Internet angeschlossen werden kann. Sie brauchen ihn nur mit Ihrem DSL-Router zu verbinden – ein PC ist nicht nötig – und können das Gerät dann von einem anderen DSL-Anschluss aus fernsteuern. Die erforderliche Software steht kostenfrei zur Verfügung.

Der »OMNI VII« setzt die lange Tradition der OMNI-Transceiver fort und beinhaltet alles, was man von einem Highend-Amateurfunkgerät erwartet: einen durchgehenden Empfänger mit erstklassigen Empfangseigenschaften und 100 W Ausgangsleistung auf allen Bändern von 160 bis 6 m. Die neue »verteilte Roofing-Filter-Architektur« basiert auf schmalbandigen Filtern in der 2. ZF. Der Transceiver besitzt ein helles Farbdisplay mit 320 x 240 Pixeln und er ist ohne oder mit Antennentuner, der in der Lage ist, ein SWR bis zu max. 10:1 anzupassen, erhältlich. Drei SO-239-Antennenanschlüsse, zwei für Senden und Empfang und ein Dritter für eine gesonderte Empfangsantenne, stehen zur Verfügung.



appello GmbH  
Drosselweg 3 · 21376 Salzhausen  
Tel. (0 41 72) 97 91 61 · Fax 97 91 62  
info@appello.de  
www.appello-funk.de

